



Mariborer Zeitung

Auf dem Wege der Sanktionen

Englands Außenpolitik im Zeichen der Ernennung Edens zum Außenminister / England schreitet auch vor militärischen Maßnahmen nicht zurück!

London, 23. Dezember.

Die Ernennung Edens zum Minister des Aeußern wird in allen englischen politischen Kreisen als ein sicheres Zeichen dafür ausgelegt, daß die Regierung sich in ihrer ursprünglich eingenommenen Haltung zum italo-äbessinischen Konflikt wieder zurückgefunden hat. Im allgemeinen wird auf den guten Griff hingewiesen, den Baldwin dadurch bewiesen hatte, daß er Eden zum Minister des Aeußern machte. Eden ist erst 38 Jahre alt und schon Außenminister des großen Imperiums, er ist defacto der jüngste Außenminister Englands seit vielen Jahren. Zu bemerken wäre ferner, daß Eden, der bis lang eine glänzende Karriere hinter sich und noch vor sich hat, bei der Regierungskoalition ebenso beliebt ist wie in der Opposition. Eden ist durch die Ernennung zum Minister des Aeußern für ein zähes Festhalten an der Politik der Sanktionen gewissermaßen prämiert worden. Da er auch einer der vollständigsten Männer ist, dürfte sich sein Ansehen noch weiter heben. Eden ist zweifellos eine der markantesten Gestalten des Kabinetts Baldwin. Für diejenigen, die in der eventuellen Berufung Chamberlains eine ihrerseits erwünschte Schwächung des Verhältnisses zu Deutschland erwarteten, bildet die Ernennung Edens eine starke Enttäuschung.

Die Ernennung Edens bildet den Triumpf seiner Völkerverbundspolitik und wird als Anzeichen dafür betrachtet, daß England jetzt zur Sanktionspolitik zurückkehrt. Die italienische Presse, die sich in der letzten Zeit England gegenüber eine gewisse Zurückhaltung auferlegt hatte, ist wieder in die alte Offensive gegen England übergegangen. Es ist durchaus möglich und fast gewiß, daß die Erdölanktionen gegen Italien zum Nullos gebracht werden, da Eden nie müde geworden ist, die Politik der gesteigerten Sanktionen gegen Italien zu empfehlen. Eden hat sich dem Abkommen Hoare-Laval von vorn herein nicht angeschlossen.

London, 23. Dezember.

In allen diplomatischen Kreisen wird die Ernennung Edens zum Minister des Aeußern allgemein als Beweis dafür ausgelegt, daß England nunmehr zu schärfsten Maßnahmen gegen Italien vorgehen wird, da Italien die Pariser Vorschläge bis gestern unbeantwortet ließ. Es wird nun, wie verlautet, die Aufgabe Edens sein, das kollektive Vorgehen aller Mitglieder des Völkerverbundes gegen Italien zu organisieren. Und zwar soll dieses Vorgehen sich nicht nur auf die finanziellen und wirtschaftlichen Maßnahmen erstrecken, es sind auch militärische Sanktionen gegen den Angreifer geplant. Zunächst wird der englische Außenminister die in der Vorwoche mit den Mittelmeerstaaten begonnenen Verhandlungen über die Unterstüßung der englischen Flottenflotte zu Ende führen. Von den Staaten des Mittelmeeres haben sich bis jetzt Griechenland und die Türkei bereit erklärt,

England für die Zwecke seiner Flotte alle Häfen zur Verfügung zu stellen.

Was Frankreich betrifft, so wird in politischen Kreisen erklärt, werde auch dieses Land an der von Eden organisierten kollektiven Aktion gegen Italien teilnehmen, da Laval dem früheren Außenminister Hoare gegenüber verbindende Zusagen für den Eventualfall der Nichtannahme der Pariser Vorschläge durch Italien gemacht habe. Italien hat die Pariser Vorschläge negativ beantwortet, indem es die Antwort einfach schuldig blieb. Die Verpflichtung Laval's ist nach englischer Auffassung bindend und nunmehr in Kraft getreten.

Rom, 23. Dezember.

Die Ernennung Edens zum Minister des Aeußern hat in Italien den denkbar ungünstigsten Eindruck ausgelöst. Galt Eden

bislang in Italien als der unpopulärste Mann, so glaubt man jetzt den definitiven Beweis dafür in der Hand zu haben, daß England seine sanktionistische Politik nunmehr voll und ganz spielen lassen werde. Dem neuen englischen Minister kann man es nicht genug verargen, daß er den Vorkurs des Völkerverbundes bemitleidet, um die anderen Mitgliedsstaaten zu einem kollektiven Vorgehen gegen Italien anzuregen.

Paris, 23. Dezember.

Die Blätter beschäftigen sich eingehend mit der durch die Ernennung Edens neu geschaffenen Lage. Während die Linkspreße triumphiert und darin eine Bestätigung ihrer außenpolitischen Konzeption sieht, melden sich in der Rechtspreße starke Besorgnisse, da man Komplikationen befürchtet.

Italienisches Eingeständnis

Die Niederlagen in Abessinien werden bereits amtlich zugegeben

Rom, 23. Dezember.

In dem heutigen Kommuniqué der Regierung werden die ersten Zugeständnisse bezüglich der wahren Lage in Abessinien gemacht. Der offizielle Bericht belagt u. a., daß die Abessinier beträchtliche Fortschritte in der Rückgewinnung des durch das italienische Expeditionskorps besetzten Gebiete ver-

zeichnen. Besonders wird zugegeben, daß die Abessinier am Tazake-Fluß, den sie bereits überschritten hätten, strategische Erfolge zu verzeichnen hätten, wobei man jedoch keine entscheidende Kampfhandlungen zu erwarten habe. Diese Kämpfe spielen sich bei Alam ab. Die Abessinier seien ferner in den Nordwesten bei Makale eingedrungen.

Riesige Weihnachtsbescherung in Deutschland

5 1/2 Millionen arme Kinder wurden gestern beschenkt. — Eine großartige Aktion der NSDAP.

Berlin, 23. Dezember.

In allen Gauen des Reiches fanden am gestrigen Sonntag große Weihnachtsfeiern für die Kinder armer Eltern statt. Insgesamt haben nicht weniger als etwa 5 1/2 Millionen bedürftiger Kinder an den Weihnachtsfeiern teilgenommen. Am Abend hielt Reichspropagandaminister Dr. G. B. H. F. S. im Rundfunk eine Weihnachtsrede an die an den Weihnachtsfeiern beteiligten Kinder und deren Eltern. Es war dies zweifellos die

größte Weihnachtsfeier, die die Geschichte kennt, getragen vom Geiste schließter Volksgemeinschaft.

Rom, 22. Dezember. Der Kriegsberichterstatter des „Messagiero“ meldet, daß eine Kamelkarawane aus Neurobi, die den Abessinier Kriegsmaterial bringen wollte und bereits tausende Kilometer marschiert war, beim Durchqueren des Dana Parma in der Nähe von Makamuri von Krotodilen überfallen wurde. Die Mannschaft und die Kamelkarawane wurden von den Krotodilen verschlungen.

Aus dem Gerichtssaal

Vor dem Dreierkolleg des Kreisgerichtes in Maribor wurde heute vormittags die unlängst vertagte Hauptverhandlung gegen den 30-jährigen Winger Felix Spriger aus Sv. Marjeta a. B. fortgesetzt. Springer hatte nämlich am 14. Oktober d. J. im Streit dem 24-jährigen Besitzersohn Josef K. u. r. n. i. k. mehrere Messerstiche in den Rücken versetzt, an deren Folgen Kur-nik im Mariborer Krankenhaus einige Tage später starb. Der Angeklagte wurde zu fünf Jahren schweren Kerker verurteilt.

Zürich, 23. Dezember. Devisen: New-York 7.01, Paris 20.315, London 15.205, Rom 308.375, Mailand (Clearing) 24.75, Prag 12.77, Wien 57.50, Berlin 123.80.

WEIHNACHTEN

Pension Lobnica Smolnik

Ankara als Kristallisationszentrum

Istanbul, im Dezember.

England schreitet davor zurück, das ganze Aufgebot seiner Macht gegen die eine Karte, die italienische, einzusetzen. Das ist in knappen Worten, der letzte Grund für den Rückzug, den es in der Sanktionsfrage angetreten hat. Seine Interessen sind an zu viele Punkte der Erdoberfläche gebunden, als daß es an einem einzigen von ihnen zu viel riskieren könnte. Man hat im Zusammenhang mit der Schwächung der britischen Innenpolitik auf die Dinge verwiesen, die sich im Fernen Osten durch das Vorgehen Japans entwickeln. Man sollte darüber aber nicht vergessen, daß sich auch im Nahen Osten seit geraumer Zeit schon Umbildungen vollziehen, die man in London nicht ohne Besorgnis betrachtet, umsoweniger, als sie die Stellung Englands in der kostbaren indischen Kronkolonie berühren.

Die englische Politik in Vorderasien muß immer oder weniger unter dem Gesichtspunkt der Herrschaftssicherung in Indien betrachtet werden. Wenn das Mittelmeer sozusagen die Stappensstraße zur indischen Front darstellt und als solche ihre Bedeutung für Großbritannien hat, sind die diplomatischen und strategischen Stellungen im Nahen Osten als unmittelbare Deckungspunkte zu werten. England hat jahrzehntelang die alte Türkei in einem Zustand der Ohnmacht gehalten, damit sie ihm, namentlich in der Zeit der Verbindung des Sultanats mit dem Kalifat, nichts eines Tages eine Gegenfront der mohammedanischen Völker in Asien entgegenstellen könne. Die Erstarrung der neuen Türkei unter Kemal Atatürk, die sich obendrein durch eine Konzentrierung der Kräfte im asiatischen Kernland vollzog, hat in Downingstreet lebhaftes Mißbehagen hervorgerufen. Dadurch, daß zwischen Ankara und Moskau engere Beziehungen geknüpft wurden, beginnend mit dem Pariser Freundschafts- und Neutralitätsvertrage vom Jahre 1925, der inzwischen um weitere zehn Jahre verlängert wurde, hat sich die Türkei einerseits im Südosten Europas, dort auch durch den Balkanbund, gewisse Sicherungen geschaffen, andererseits reicht dieses türkisch-sowjetische Bündnis in Asien unmittelbar an die indische Grenze heran, und soweit andere Landgebiete sich dazwischen schieben, sind diese immer Gegenstand des Rivalitätskampfes zwischen England und Rußland gewesen.

Die Türkei, aus der sich England, enttäuscht über den dort unter Kemal Atatürk erwachten und erfolgreich behaupteten Selbstständigkeitsdrang, längst zurückgezogen hat, entwickelt sich aber immer mehr zu einem antienglischen Zentrum im Nahen Osten. Ihre Beziehungen zu den umliegenden Staaten sind in zunehmendem Maße freundschaftlich geworden und neuerdings betreibt man in Ankara eine Politik bewußter wirtschaftlicher Annäherung gerade gegenüber den östlichen Nachbarn. Man plant den Bau von Eisenbahnlinien, die die Verbindung namentlich mit dem befreundeten Sowjetrußland, mit Iran und mit dem Irak we-

sentlich verbessern werden. Sowjetrußland gegenüber, mit dem auch gewisse militärische Abmachungen bestehen, haben diese Bahnbauteile ganz offensichtlich auch eine strategische Bedeutung. Daß sie eines Tages auch für die Verbindung mit Iran und dem Irak eine solche gewinnen, liegt durchaus im Bereiche der Möglichkeit, wenn man in Betracht zieht, daß diese beiden Staaten ebenfalls in einen immer schärferen Gegensatz zur englischen Politik geraten.

In Iran ist die Stimmung ausgeprophetisch. Das Land hat obendrein unter der Herrschaft des jetztigen Schahs Riza Pahlawi eine starke Konsolidierung im Inneren erfahren. Seine Finanzen sind in einem glänzenden Zustand und Riza Pahlawi betreibt planmäßig ein wirtschaftliches Aufbauprogramm, in dessen Rahmen es ihm sogar gelang, eine recht bedeutende und die Interessen der europäischen Exportstaaten auf gewissen Gebieten recht

empfindlich berührende einheimische Industrie zu entwickeln. Eine Zuspitzung des politischen Verhältnisses zu England ergab sich in jüngster Zeit, als das Interesse der Londoner Admiralität an den Bahrein-Inseln lebhafter wurde. Die Engländer haben auf diesen durch große Fruchtbarkeit und obendrein den ergebendsten Perlenstrand der Welt ausgezeichneten Eilanden, die im Persischen Golf nahe an der arabischen Küste liegen, im Jahre 1861 durch einen Vertrag mit

dem über die gebietenden Scheich Fuß gesetzt. Neuerdings sind dort Petroleumquellen erhöht worden und damit haben die Inseln für die englische Flotte, aber auch für die Luftverbindung nach Indien einen ungeahnten Wert bekommen. Nun sind die Besitzverhältnisse nach Auffassung der Regierung und Teheran aber sehr umstritten. Iran reklamiert die Inseln, die zur Zeit ein unabhängiger Staat unter englischem Protektorat sind, auf Grund früherer Zugehörigkeit für sich, und als man sich in Teheran vor einiger Zeit entschloß, durch den Bau einiger Kanonenboote die Grundlage zu einer iranischen Flotte zu legen, wurde man in London ganz mißtrauisch, hat jede Hilfeleistung durch Lieferung der Schiffe u. Ausbildung des Personals verweigert — Italien hat den Auftrag dann übernommen — und läßt die Bahrein-Inseln jetzt eifrig durch einige dort stationierte Kreuzer bewachen. Uebrigens ist in jüngster Zeit Japan als Helfer Irans aufgetreten, hat weitere Schiffsbauaufträge übernommen und auch seine kulturellen und politischen Beziehungen zu Teheran enger geknüpft.

Allerdings ist auch der Anspruch Irans auf die Bahrein-Inseln nicht ganz ungefährdet. Geographisch gehören sie zweifellos zu Arabien, und der Küstenstrich, dem sie vorgelagert sind, fällt in das Herrschaftsgebiet Ibn Sauds, des Königs von Hebschas und Nebsch. Dazu kommt, daß der Scheich, der nominell auf den Bahrein-Inseln die Regierungsgewalt ausübt, ein Vetter Ibn Sauds ist. Bisher hat dieser den Engländern zwar keine Schwierigkeiten gemacht, hat im Vertrage vom Jahre 1927, der deswegen den Einspruch Irans beim Völkerbunde auslöste, sogar die englische Herrschaft über Bahrein anerkannt, aber er zeigt neuerdings doch ein auffälliges Interesse an den Inseln, sodaß man ihm in London, aber auch im Palast des Vikar Königs in Delhi, nicht recht traut. Ibn Saud unterliegt gewissen Einflüssen afghanischer Mönche in Mekka, und von ihnen wird er sehr stark dahin gedrängt, sich über Bahrein mit Teheran zu einigen, eine Aussicht, die von den Engländern natürlich erst recht als höchst unerwünscht empfunden wird. Obendrein sind in letzter Zeit auch die Beziehungen zwischen Iran und Afghanistan recht eng geworden, sodaß auch von dieser Seite her der um die Türkei gruppierte Block bis unmittelbar an die indische Grenze vorgeschoben worden ist.

Ira aber, das kaum dem englischen Mandat entwachsen ist und in der Gesamtgruppierung immer noch verhältnismäßig am stärksten dem englischen Einfluß untersteht, fürchtet Ausdehnungsbestrebungen des britischen Transjordanien und wird aus diesem Grunde ebenfalls an die Seite der Türkei gedrängt. Es ist kein Zweifel, daß Ben Ait Ait, der wegen der von ihm verlangten und von England bisher stets abgelehnten Befestigung der Dardanellen noch eine Auseinandersetzung mit London voraussetzt, sehr geschickt seine Fäden über ganz Vorderasien gesponnen hat, um England in diesem Gebiet nach Möglichkeit in die Quere zu kommen. Europa muß damit rechnen, daß sich hier im Nahen Osten ein neuer großer, durch gleichgerichtete Interessen zusammengefügter politischer Block bildet.

Mussolini sammelt für den Goldschatz



Bei der feierlichen Einweihung der neu gegründeten Stadt Pontonia, die im Gebiet der früheren Pontinischen Sümpfe in der Nähe Roms entstanden ist, sammelte der Duce selbst mit einem Stabshelm für den Goldschatz des Staates. (Scherl-Bilderdienst W.)

Partielle Umbildung der Regierung

Neue Minister: Dragisa Cvetkovic und Markus Rozul

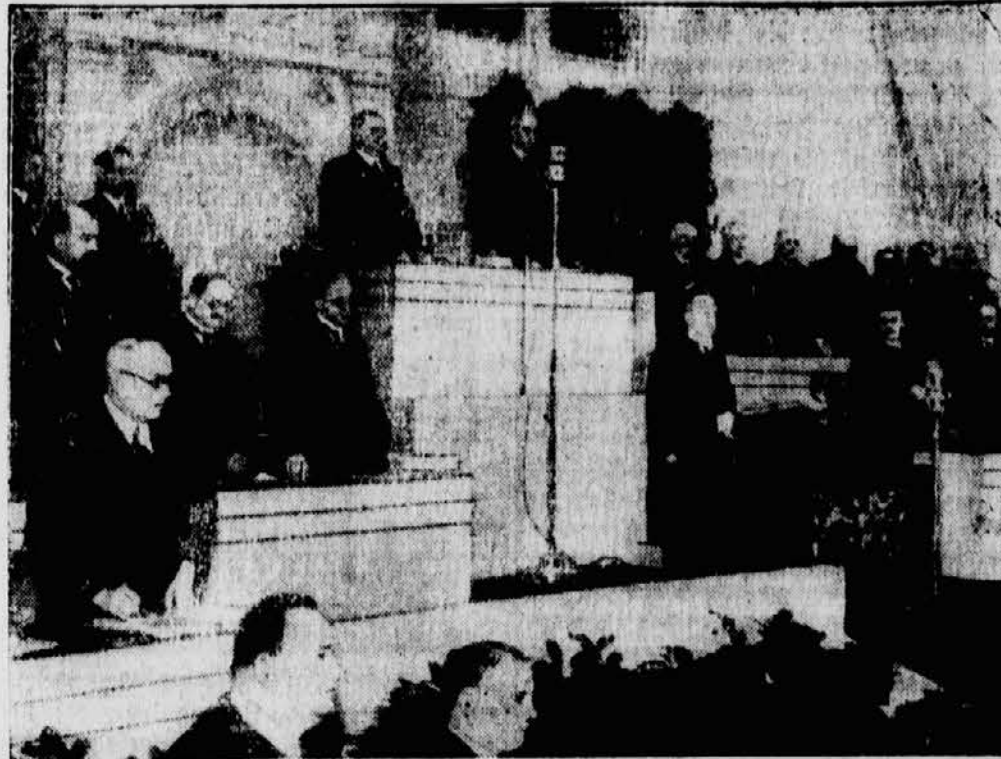
Beograd, 22. Dezember.

Bauernminister Ing. Milos Bobic und Minister für Sozialpolitik und Volksgesundheit M. Komnenovic haben heute vormittags ihre Portefeuilles in die Hände des Ministerpräsidenten zurückgelegt. Daraufhin wurde Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinovic von den Mitgliedern des königlichen Regimentsrates in Audienz empfangen. Nach dieser Audienz erteilte der Ministerpräsident eine amtliche Mitteilung,

in der es heißt, der Regimentsrat habe in Würdigung der Rücktrittsgründe der beiden auscheidenden Mitglieder des Kabinetts den Stupschinabgeordneten und Minister a. D. Dragisa Cvetkovic und den Stupschinabgeordneten und Minister a. D. Markus Rozul zum Bauernminister ernannt.

Die beiden neuernannten Minister haben um 16 Uhr den Eid auf die Verfassung abgelegt und übernahmen um 18 Uhr ihre Ämter.

Die Vereidigung des neuen Präsidenten der Tschechoslowakei



Im Vladislav-Saal der Prager Burg wurde am Mittwoch der neue Präsident der Republik der Tschechoslowakei, Dr. Benes, auf die Verfassung der Tschechoslowakischen Republik vereidigt. Unsere Aufnahme wurde während der feierlichen Eidesleistung Dr. Benes (in der Mitte unten) gemacht. (Weltbild-M.)

Eden — Englands neuer Außenminister

Paris außerordentlich überrascht / England setzt seine frühere Völkerbundpolitik fort

London, 22. Dezember.

König Georg unterzeichnete um drei Uhr nachmittags ein Dekret, auf Grund dessen Sir Anthony Eden zum Minister des Auswärtigen ernannt wird.

Paris, 22. Dezember.

Die Nachricht von der Ernennung Sir Anthony Edens zum Minister des Auswärtigen hat in Paris große Überraschung ausgelöst. Man hatte hier durchwegs mit der Ernennung des frankophil eingestellten Außen

Chamberlain gerechnet, dem britischen Mitgeschöpfer des Locarno-Vertrages, des deutsch-französischen Gleichgewichtes und der Mäßigung der italienischen Forderungen.

Samuel Hoare



Der englische Außenminister Sir Samuel Hoare, der in der Nacht zum Donnerstag von seinem Amt als Außenminister zurückgetreten ist.

gen. Man hätte hier lieber Chamberlain als Außenminister gesehen, da er schon des Öfteren erklärt hat, er liebe Frankreich so, wie ein Mann seine Frau. Jetzt kann es keinen Zweifel mehr darüber geben, daß durch die Ernennung Edens die englische Regierung jede Rücksichtnahme auf Laval fallen gelassen hat. Eden fühlt sich Laval gegenüber in keinerlei Weise gebunden. Er ist der Vertreter eines scharfen Sanktionskurses gegen Italien. Die französische Rechtspresse haßt ihn weit mehr als sie Hoare gehaßt hat.

Man kann die Wege der englisch-französischen Freundschaft hier nicht mehr verstehen. Ausgerechnet in diesem Augenblick der italo-abyssinischen Spannung wurde ein Mann ernannt, der am wenigsten in die französische Berechnungen paßt.

Herriot



Minister Herriot, der Vorsitzende der französischen Radikalsozialistischen Partei, ist nach einer stürmischen Sitzung von dem Posten des Parteivorsitzenden zurückgetreten. (Scherl-Bilderdienst W.)

Ausstellung deutscher Kunst in Beograd

Durch den Unterrichtsminister im Beisein der Spitzen feierlich eröffnet.

Beograd, 22. Dezember.

Heute um 11 Uhr vormittags wurde in den Ausstellungsräumen des Kunstpavillons „Cvijeta Zuzoric“ eine zeitgenössische Ausstellung deutscher Kunst und deutschen kunstgewerblichen Schaffens eröffnet. Unter den Prominenten Teilnehmern der Eröffnung sah man den Stupschinapresidenten Ceric, Finanzminister Petica, Minister Behmen, Unterrichtsminister Stosovic, den deutschen Gesandten von Herren, Runtius Pellegrinetti, den bulgarischen Gesandten Razajov, den griechischen Gesandten Melas, Mitglieder des Jugoslawisch-deutschen Vereines, der deutschen Kolonie usw.

Vor der Eröffnung ergriff Unterrichtsminister Stosovic das Wort. Der Minister gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß er als Unterrichtsminister die Rolle des Hausherrn übernehmen und die schöne Ausstellung sowie deren Besucher begrüßen dürfe. Die große, verehrungswürdige und deutsche Nation — sagte der Minister — verfolgt durch solche Ausstellungen insbesondere in Ländern mit weniger entwickelter, durch tragische Umstände bedingter geringerer Zivilisation und Güterproduktion seine eigenen Ziele. Hier zeigt sie offenkundig ihre schöpferischen Vorzüge und sucht Abgabegeld für die Erzeugnisse. Wir erzielen, in dem wir die Ausstellung mit beiden Händen umfassen, auf diese Weise eigene Vorteile, denn wir schöpfen aus ihr die Lehren nach den Vorbildern der Glückseligen, der Zeitgenossen und Vordenker.

Der Minister erwachte sodann den deutschen Gesandten Viktor von Seeren, er möge die Ausstellung eröffnen. Der Gesandte des Reiches verwies in seiner Rede auf die Bemühungen Deutschlands, das Kunstgewerbe auf jener Höhe zu halten, die in Deutschland seit Jahrhunderten erhalten blieb. Das Ziel des deutschen Kunstgewerbes sei heute nicht lediglich der Luxus der Reichen, sondern die Erfüllung eines Kulturbedürfnisses eines jeden Menschen. Solches Kunstgewerbe sei der Ausdruck des Kunstempfindens einer ganzen Nation, ist gewissermaßen der Kunsthauch des Volkes. Demgegenüber könne Jugoslawien als Wiege edelster Volkskunst bezeichnet werden. Der beste Beweis hierfür sei, daß durch gegenseitiges Sichkennenlernen der Kunst der Weg zur Annäherung zweier Völker und ihrer seelischen Werte bekräftigt wird.

Der Prinz von Wales als Jubilar.

Im Juli des kommenden Jahres wird der Prinz von Wales sein silbernes Jubiläum begehen. Schon jetzt ist das Programm für die verschiedenen feierlichen Veranstaltungen zu diesem Ereignis aufgestellt worden. Am 13. Juli 1936 sind genau 25 Jahre vergangen, seit der Prinz im alten Schloß von Carnarvon Rang und Würde des Prinzen von Wales erhalten hat. Dieser Jahrestag wird nun in ganz England mit großen

tionaleiern festlich begangen werden. Vor allem werden die Behörden von Wales, die gesamte Bevölkerung und die Jugend im besondern dem Prinzen in Carnarvon ihre Glückwünsche entgegenbringen. Rhob George, der vor 25 Jahren bei der Erhebung zum Prinzen von Wales die Regierung vertrat, wird auch an diesem hohen Festtage an der Seite des Prinzen stehen. In der Universität von Wales ist die Fortsetzung der Feier vorgezogen, die abends mit einem großen Festmahl abschließen wird. Der Prinz wird bei der Galatafel eine Radiobotschaft an alle Völker des Reiches ergehen lassen. In den Abendstunden sollen dann die Städte von Wales festlich erleuchtet werden, auf der Snowden-Kuppe wird man ein Feuerwerk abbrennen. Das Festmahl in Gwylhall und ein glänzender Höfball im Buckingham-Palast werden den Jubiläumstag des Prinzen von Wales beschließen.

Weihnachtsbaum — physikalisch gesehen!

Jeder freut sich, wenn er ein Tannenzweiglein ins Feuer hält und die Nadeln dann munter zu knistern und zu knacken beginnen. Die wenigsten Menschen haben sich aber sicher einmal überlegt, wie dieses Knistern eigentlich entsteht. Die Fichtennadel ist ein festes Gebilde, dessen Wandung aus ganz feinst zusammen gewachsenen verholzten Festsitzzellen besteht, die aufeinander geschichtet sind. Innerhalb dieser Schale liegt das saftige Gewebe der Nadel. Wenn nun die Nadel in die Flamme gehalten wird, so verbrennt die holzige Wandung nur sehr langsam. Durch die Hitze beginnt aber die kleine Feuchtigkeitsmenge in der Innenzelle zu fließen. Das Wasser verdampft und erzeugt einen sehr starken Druck. D diesem Druck kann die Wandung nicht standhalten und sie erhält einen Riß. Das Plagen der Wandung bringt das Knistern hervor. Die kleine Menge Dampf kommt in einem Strahl heraus. Man kann die Beobachtung machen, daß zwischen Nadel und Flamme ein verhältnismäßig großer Abstand besteht. Das erklärt sich daraus, daß die Flamme ähnlich wie eine Elektroflamme von dem Dampfstrahl zur Seite gedrückt wird. Daraus folgt zugleich, daß nicht ein brennbares ätherisches Öl oder das Harz die Explosion verursacht. Bei keinem anderen Blatt ist die kleine Flüssigkeitsmenge so dicht eingeschlossen wie bei der Tannennadel. Daher explodieren die gewöhnlichen Blätter nicht, wenn man sie der Flamme aussetzt. Trockene Nadeln, die keine Flüssigkeit enthalten, verbrennen sofort, ohne zu explodieren. Taucht man dagegen einen trockenen Tannenzweig ins Wasser, so daß sich sein Gewebe wieder füllen kann, so verbrennt er unter denselben Erscheinungen wie ein frischer Zweig.

1200 Tonnen Weihnachtspakete aus Amerika.

In Newyork wurde jetzt die Feststellung gemacht, daß noch in keinem Jahre solche Mengen an Weihnachtspaketen aus den Vereinigten Staaten nach Europa abgegangen sind wie in diesem. Die Last der diesjährigen Weihnachtspakete schlägt alle bisherigen Rekorde. Das Newyorker Zollamt hat festgestellt, daß allein in der vergangenen Woche 59.697 Postfäße nach europäischen Ländern verschifft worden sind, womit die Zahl des Vorjahres noch um 15.000 überschritten wurde. Das Gesamtgewicht all dieser Liebesgaben beträgt diesmal 1200 Tonnen gegen 880 Tonnen zum vorigen Weihnachtsfest.

Erst den Sarg und dann den Arzt bestellt.

Auf merkwürdige Weise wurde ein Mord in der israelitischen Ortschaft Choden-Ischlag aufgedeckt. Da war der Arzt zu dem plötzlich erkrankten Steinbrucharbeiter Michael T a u e r gerufen worden. Tauer's Frau hatte ihn bestellt. Auf dem Wege zu seinem Patienten kam der Arzt zufällig am Sarggeschäft des Ortes vorüber. Freundlich redete ihn der Inhaber an: „Nun, wieder Patienten, Herr Doktor?“ Der Arzt nickte: „Der Tauer ist plötzlich schwer erkrankt, ich will gleich hin!“ „Tauer?“, fragte der Sargfabrikant, als höre er nicht recht, „der ist doch schon tot! Seine Frau war ja vor einer halben Stunde hier und hat den Sarg bestellt!“ Das gab zu denken. Dieses merkwürdige Verfahren, erst den Sarg zu bestellen und dann den Arzt zu holen, lenkte den Verdacht auf die Frau des Arbeiters. Die Obduktion der Leiche wurde angeordnet, und diese ergab zweifelsfrei den vorliegenden Giftmord. Die Frau wurde unter Mordverdacht festgenommen. Sie soll ihrem Mann Gift unter das Essen gemischt haben.

Was der Negus maximal bietet...

Ein diplomatischer Schachzug des Kaisers / Seine Truppen schlagen siegreich die Italiener, trotzdem nähert sich der Negus den Pariser Vorschlägen

London, 22. Dezember.

Wie die United Press aus Addis Abeba berichtet, hat der Negus über Anraten seines amerikanischen diplomatischen Beraters C o l l i n s bereits vor drei Monaten seine detaillierten Vorschläge ausgearbeitet. Der Kaiser setzte aber davon niemanden in Kenntnis, da er den Erfolg der englisch-französischen Vermittlungsaktion abwarten wollte. In seinem Vorschlag hat sich der Kaiser demnach vor drei Monaten zu nachstehenden Konzeptionen bereit erklärt:

1. Abtretung eines kleinen Teiles der Provinz Tigre im Norden in der Weise, daß Abua und Abigrat Italien zufallen würden. Assum — die heilige Stadt der Abessinier — verbleibt unbedingt bei Abessinien.
2. Abtretung eines größeren Teiles der Provinz Ogaden, die nur von etwa 60.000 Bewohnern besiedelt ist.
3. Der Negus ist bereit, sein Land ausländischen Siedlern zur Verfügung zu stellen, jedoch nur und ausschließlich unter der Heghbe des Völkerbundes. Der Kaiser

schließt jede Möglichkeit italienischer Vorrechte gegenüber den Kolonisten aus etwachen anderen Staaten. Der Negus lehnt überhaupt jedes Vorrecht zugunsten Italiens in seinem Kaiserthum ab.

4. Als Gegenleistung fordert Abessinien einen freien Zugang zum Meer, und zwar entweder Zeila in Britisch-Somaliland oder Assab in dem italienischen Erythra.

So sehr sich, wie daraus zu ersehen ist, die Vorschläge des Negus und das Pariser Konzept Savat-Hoare näher kommen, so groß ist auch der Abgrund zwischen den beiden Vorschlägen. Während Hoare-Savat in der Kolonisationsfrage Italien alles bieten, lehnt der Kaiser diesbezüglich alles ab.

Es klingt auch wie ein Treppenvitz der Zeitgeschichte, daß diese für Italien durchaus noch annehmbaren Bedingungen des Negus durch die amerikanische Agentur ausgerechnet in dem Moment publiziert werden, wo die Abessinier die italienischen Truppen siegreich zurückdrängen und ihnen namentlich an der Nordfront entscheidende Kampfhandlungen liefern.

Erbitterte Kämpfe an der Nordfront

Die Italiener ziehen sich unter der Wucht der abessinischen Vorstöße fast überall fluchtartig zurück / Vor einer Schlacht in Ogaden?

London, 22. Dezember.

Neuer berichtet aus Dessie: Nach abessinischer Darstellung haben die Truppen des Ras Mulu die starken Befestigungen der Italiener südlich von Enoa Salassi in der Provinz Schira eingenommen, die genannte Position befindet sich etwa 30 Meilen südwestlich von Assum. Trotz energischen Widerstandes der Italiener gelang es den Abessinieren, die zweite italienische Linie durchzubrechen. Die Abessinier sind bereits bis unmittelbar vor Malale vorgestoßen. In ähnlicher Weise erfolgten die Vorstöße auch an den wichtigsten Stellen der Nordfront. Die Abessinier haben nach eigenen Angaben mehrere Tausend Asaris gefangen genommen und 10 Tanks sowie mehrere Duzend Maschinengewehre erbeutet. Auch Geschütze und Munition fielen den Abessiniern in die Hände.

Italienischerseits wird zugegeben, daß die Abessinier in die unmittelbare Umgebung von Assum eingedrungen sind und sich nur mehr 5 Meilen westlich von Assum befinden.

Einem weiteren Bericht der Neuter-Agentur aus Alexandria zufolge haben italienische weiße Truppen den Abessiniern bislang überhaupt keine Kampfhandlung geliefert. Bis jetzt sind überall nur eingeborene Asari-Neger eingekesselt worden.

Addis Abeba, 22. Dezember.

Die Agence Havas berichtet über einen vollen Sieg der Abessinier in der Provinz Schira. Nach blutigen Gefechten und großen Opfern gelang es den Italienern, die Abessinier bei Erde Selassie aus den besetzten italienischen Stellungen herauszuwerfen, doch gelang es andererseits den Abessiniern, die italienische Front bei Assum und Dembequini zu durchbrechen.

Wie aus Direktaua berichtet wird, treffen die Abessinier auf der Südfront Vorbereitungen für eine große Schlacht. Man meldet umfangreiche Truppenverschiebungen u. das Eintreffen beträchtlicher Reserven.

London, 22. Dezember.

In London sind sensationelle Meldungen aus Ostafrika eingetroffen. Es gelang danach den Abessiniern, im Norden erfolgreiche Durchbrüche der italienischen Stellungen durchzuführen, so daß die Italiener panikartig sich zurückziehen, und zwar in den Raum von Assum und Abua, in dem sie den Abessiniern den letzten Widerstand zu leisten imstande sein dürften. Die Italiener sind durch

die numerische Ueberlegenheit des Gegners, der überall mit Todesverachtung eingreift, frappt worden. Die Abessinier beachten entweder das Maschinengewehrfeuer noch die artilleristische oder fliegerische Bearbeitung, denn sie stürmen und stürmen immer wieder von neuem vor, ungeachtet der dabei unerläßlichen Verluste. Die Abessinier scheinen es darauf abgesehen zu haben, die heilige Stadt Assum so bald wie möglich zurückzugewinnen, da sie sich davon eine ungeheure Verdoppelung der moralischen Haltung ihrer Truppen versprechen. Gelingt es den Abessiniern, unter schwersten Opfern Assum wieder einzunehmen, so wäre dies ein furchtbarer Schlag für die Italiener, die, statt vorzugehen, im besten Begriffe sind, die „eroberten“ Gebiete an den Gegner zu verlieren.

Aus dem Inland

i. Tod eines berühmten jugoslawischen Architekten. In Zagreb ist der weit und breit anerkannte Architekt Jug. Dionys S u n t o im Alter von 56 Jahren gestorben. Sunto baute viele öffentliche Bauten in Hamburg und auch anderswo in Deutschland. In Jugoslawien waren insbesondere die Paläste des bischöflichen Seminars in Djalovo, die Prästebiona und Zemaljska banka in Beograd, das Kino Slavija in Ofjel, das Hotel „Esplanade“ und Hotel „Miklinov“ in Zagreb, das Palais der Kroatiska banka und der Poljodjeljska banka in Zagreb sowie das „Dunav“-Palais in Ljubljana unter vielen anderen Bauten zu erwähnen.

i. Notlandung eines 19-jährigen Kugelliegers in Zemun. In Zemun ist am Samstag der 19-jährige Flieger R. G r o p l e r aus Adelsheim infolge eines Schneesturmes zur Notlandung gezwungen worden. Groppler hatte sich in London eine deutsche Klemm-Maschine gekauft und da ihm das Geld für den Transport fehlte, beschloß er, einfach nach Australien zu fliegen.

i. Notlandung eines italienischen Flugzeuges bei Bitoli. Das Passagierflugzeug der Vittoria Savoyl Marchetti der Linie Saloniki-Tirana-Rom geriet in etwa 4000 Meter Höhe in einen furchtbaren Schneesturm und mußte ohne Wahl des Landungsterrains eine Notlandung vornehmen, nachdem er sich vorher durch Funkpruch mit der radiotelegraphischen Station Skopje



1 Warum leiden? Für DINAR

eine Aspirin-Tablette und

der Schmeiz vergeht! Zum

Schutz vor Nachahmungen



trägt jede Aspirin-Tablette

das Bayer-Kreuz

ASPIRIN

Aspirin reg. S. Nr. 1122 vom 19. VII. 1935

über die Terrainverhältnisse ins Einvernehmen geklärt hatte. Die Notlandung glückte vollkommen, nur die Räder wurden ein wenig beschädigt. Im Flugzeug befanden sich der Pilot, ein Mechaniker und ein Fahrgast. Dem dem Entgegenkommen der jugoslawischen Behörden konnte das Flugzeug inzwischen wieder weiterfliegen.

i. Scharfe antikomunistische Parolen in Krikenica. In Krikenica fand am Sonntag eine große Massenversammlung der ehemaligen Kroatian Bauernpartei statt, in der die Redner die Politik Dr. Madeks auseinanderlegten und sich schärfstens gegen die unterirdische Wühlarbeit der Kommunisten aussprachen. Ein Redner — Dr. Niko M a t a n i c — erklärte u. a., der „Sinn eines freien Kroatien liege im Kampfe gegen das unerläßliche Kapital und gegen die kommunistische Internationale.“

Verstopfung

regelmäßige Gärungsvorgänge im Dickdarm, schlechte Verdauung, sowie Kopfschmerzen infolge Stuhlverhaltung werden durch das natürliche

„FRANZ-JOSEF“

Bitterwasser — ein Glas voll früh nüchtern — rasch behoben.

0,3 min. soc. pol. nar. zdr. S. Nr. 15 135 od 25. V. 1935.

Aus Ljubljana

lu. Einweihung einer neuen Kirche. In Moste bei Ljubljana wurde Sonntag vormittags die neuerbaute Kirche vom Dompropst M a d r a h eingeweiht. Der Feier wohnten u. a. Vizebanus Dr. M a j e n, Bürgermeister Dr. M d l e s i c mit seinem Vorgänger und jetzigen Vizebürgermeister Dr. M a v n i h a r bei.

lu. Ehrung eines heimischen Künstlers. Eine Wiener Gruppe tritt demnächst eine Tournee durch Hollandisch-Indien an, um eine Serie von Opernvorstellungen zu geben. Die Einladung, an derselben teilzunehmen, erging auch an einen unserer hervorragendsten heimischen Tenöre, Dr. Mar M d r i a n, der größtenteils in Wien wirkt.

lu. Diplomiert wurden an der Technischen Hochschule in Brünn die Hörer Adolf B r u n a t und Georg S u b a t e l aus Ljubljana, die die Anstalt als Maschineningenieur verließen.

lu. Aus dem Schuldienst. Zum Bezirkschulinspektor in Kranj wurde der Schulverwalter Vinzenz K u p r e t in Entsedn ernannt. Der Bezirkschulinspektor für Ljubljana-Umgebung Johann M i h l e r wurde seiner Funktion enthoben.

lu. Vom Zuge geräbert. In der Nacht zum Sonntag wurde in Moste bei Ljubljana auf dem Bahndamm der 38-jährige Maurer Johann T e r e t aus Devica Marja v Polju tot aufgefunden. Der Mann mußte nachts den Bahndamm benützt haben, um nach Hause zu kommen, wurde aber dabei von einem Zuge erfasst und getötet.

lu. Mehr als 100.000 Kilometer zu Fuß durchwandert. Nach mehr als 30-jährigem Dienst ist der Chef der Katasterabteilung in Novo mesto, Oberinspektor Johann B e r h i c, in den Ruhestand getreten. Er hatte jeden Dienstgang genau aufgezeichnet und

dabei herausgefunden, daß er als Geometer etwas über 107.000 Kilometer zu Fuß zurückgelegt hatte; der in den Ruhestand getretene könnte demnach bereits 2 1/2 mal um die Erde gekommen sein.

Lu. Der Schachverband gegründet. In Ljubljana fand Sonntag vormittags die gründende Vollversammlung des slowenischen Schachverbandes statt, dem 20 Klubs mit 736 Mitgliedern angegliedert sind.

Lu. Die Leiche der 30-jährigen Zahntechnikerstgattin Milka S t u z i aus Kamnik, die Freitag in den Gruber-Kanal an der Peripherie von Ljubljana gesprungen war, konnte bisher noch nicht geborgen werden.

Lu. Auflösung eines Gemeinderates. Der Banus hat den Gemeinderat von M o r o n o g aufgelöst. Zum Veranten wurde der vor mehreren Jahren abgesetzte Bürgermeister Anton S t r u p e l gestellt, dem ein Verwaltungsrat zur Seite gestellt wurde.

Lu. Christbaumfeier. Im Saale des Westni dom veranstaltete die Stadtgemeinde Ljubljana Sonntag vormittags eine Christbaumfeier für arme Kinder, wobei 450 bedürftige Kinder beschenkt wurden. Bizebürgermeister Dr. K a n i h a r hielt dabei an die Jugend eine Ansprache.

Lu. Freitod eines Bierzehnjährigen. In Beliti vrh bei Mole (Innerkrain) wurde der kaum 14-jährige Schuhmacherlehrling Johann M e j e l in der Scheune erhängt aufgefunden. Was den Jungen in den Tod getrieben hatte, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Lu. Tödlich verunglückt. Im Steinbruch in Radece wurde der 17-jährige Arbeiter Martin K n e z verunglückt. Er konnte zwar bald geborgen werden, doch erlitt er so schwere innere Verletzungen, daß er denselben im Krankenhause erlag.

b. Naš rod. Dezember 1935. Verlag in Ljubljana, Franciskanska ulica 6. Im Jahresbezug Din 22,50. Süßliche Kindergeheimnisse, einige belehrende Aufsätze. Die Texte sind reichend illustriert und dem kindlichen Gemüte angepaßt. Eine empfehlenswerte Zeitschrift für die Volksschuljugend.

Apothekenachdienst

M o n t a g: Maber und Savost.
D i e n s t a g: Minaril und König.

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 23. Dezember 1935

Der „goldene Sonntag“

ermies sich gestern für die Geschäftswelt als überaus schlechter Verkaufstag. Die grimmige Kälte mochte neben dem seit Jahren nicht mehr erlebten Schneefall der Grund dafür gewesen sein, daß die Käufer in den Geschäftsläden sehr spärlich waren. Zu alledem kommt, daß ein großer Teil des Publikums seine Einkäufe bereits besorgt hat oder dies auf die letzten zwei Tage, d. i. heute Montag und morgen Dienstag aufgeschoben hat. Wie im Vorjahre, ist auch heute in den meisten Branchen die Beobach-

tung gemacht worden, daß die billigeren Artikel mehr gefragt sind als die teureren, ein Zeichen, daß die chronische Geldknappheit, wenn von Knappheit noch die Rede sein kann, noch immer nicht überwunden ist. Mancher Geschäftsmann klagte darüber, daß die Bruttoeinnahmen des gestrigen Tages sehr weit hinter jener des gleichen Tages im Vorjahre steht. Hoffen wir also, daß sich die Weihnachtsläufer heute und morgen, vor Torschluss sozusagen, besser einstellen werden.

das Schluselloch zu schauen. Frischen ist es gefüllt; er hat wirklich ein Stückchen eines Lametta-behangenen Tannenzweiges erblickt: ein kleiner Vorstoß auf die Seligkeit!

Gäubert die Straßen vom Schnee!

Verkehrsstörungen durch Schneefall!

Der starke Schneefall, der Freitag nachmittags eingesetzt hatte, hat bereits große Störungen im Verkehr mit sich gebracht. Im Weichschliff der Stadt wurden zwar schon im

Potitzen, Milch- und Früchtenbrot, Gugelhupf Backhaus Schmid

„Morgen, Kinder, wird's was geben!“

Schon als wir früh am Morgen die Augen aufschlugen, haben wir's mit frohem Schreck gewußt: morgen ist Weihnachten! Zu gleich aber, während wir noch eben traumumfängen in die frühe Dämmerung blinzelten, überfiel uns wie mit einem Schlage das Bewußtsein, daß dieser Tag bis zum Rande mit tausend wichtigen Geschäften angefüllt ist. Blikartig wußten wir, daß noch eine dringende Rücksprache mit dem Weihnachtsmann notwendig ist zwecks Herbeischaffung eines Bilderbuches für Kurtchen, daß die langen Stulpenhandschuhe für die Gattin noch zu besorgen sind und natürlich noch, etwas besonders Schönes für die Schwiegermama.

Fünf Minuten aber wollten wir, ehe der Tag beginnt mit seinem Hasten und Jagen, in den Morgen träumen, träumen von Weihnachten wie es früher war in der Kindheit und wie es morgen sein würde, wenn die eigenen Kinder dem Lichtbaum entgegenjubeln. Bis uns Stimmen aus dem Kinderzimmer in die Gegenwart zurückrufen. Wirklich haben sie schon in aller Morgenfrühe, noch in den kleinen Betten stehend,

das alte Weihnachtslied angestimmt: „Morgen, Kinder, wird's was geben!“ Hell klingen die Kinderstimmen durchs Haus.

Und nun hat uns der Tag gepackt, der letzte Tag vor Weihnachten. Da giebt es im Hause lieberhafte Arbeit. Seit Wochen schon hat Mutter den Küchenzettel aufgestellt für die Festtage. Heute nun beginnen die großen Vorarbeiten. Der eigentliche Weihnachtsschlachten wird in den Ofen geschoben und liebliche Backdünste durchziehen das Haus.

Inzwischen häufen sich die Geheimnisse. Die Weihnachtstube ist abgeschlossen worden, man schafft den Tannenbaum hinein, sein frischer Hauch schwebt durch die ganze Wohnung. Und bald beginnt hinter verschlossenen Türen ein geheimnisvolles Rätseln und Räuschen. Manchmal ein helles Klingeln, wenn kleine Gloden an den Baum gehängt werden, dann das schwere Räuschen, wenn jemand an den Zweigen vorüberstreicht oder den Baum auf den Tisch hebt. Und endlich werden da wohl zahllose Pakete und kleinste Päckchen ausgemickelt, denen tausend Wunderdinge entsteigen.

Die Kinder können's nicht mehr erwarten. Sie brücken die kleinen Ohren an die Tür der Weihnachtstube und versuchen, durch

Laufe des Samstags die Wege freigemacht, am flachen Bande ist jedoch davon noch wenig zu sehen. Die Straßen sind zum Großteil für die Fuhrwerke noch unpassierbar. Nur stellenweise werden die Straßen durch Schneepflüge freigehalten.

Die Zufuhren aus der Umgebung sind stark gehemmt. Auch im Autobus-Fernverkehr bringt der bis zu einem halben Meter hoch die Fahrbahn bedeckende Schnee Verspätungen mit sich. Zahlreiche Automobile blieben im Schnee stecken. Besonders unangenehm empfinden diesen Umstand die Fremden, die zur Adria fahren, um dort die Weihnachten zu verbringen. So blieb in der Nähe von Gortina bei Dravograd das Auto eines Ausländers stecken, obwohl es den hoch gelegenen Obdachlerstall glatt überwinden konnte. Der Fahrer mußte in Dravograd übernachten und dann Arbeiter suchen, die ihm den Wagen wieder ausgruben.

Allenthalben wird für den Besuch unserer Winterportplätze Propaganda gemacht, man freut sich auf das Geld, das die Ausländer ins Land bringen, aber es werden herzlich wenig Vorkehrungen getroffen, um die Bergnugungsfahrt der Fremden wirklich zu

Roman von Lola Stein

Schicksal zwischen dir und mir

Die Indizienbeweise gegen mich schienen den Geschworenen doch nicht ausreichend zu sein. Sie sprachen mich frei. Aber nicht, weil meine Unschuld erwiesen war, sie sprachen mich frei aus Mangel an Beweisen.

Ich verließ das Gefängnis als gebrochener, elender, müder, lebensunlustiger Mann. Draußen wartete eine neue große Enttäuschung auf mich. Der Verdacht war nicht vollständig von mir genommen, der Mord haftete meinem Namen noch an.

Ich merkte es bald. Ich hielt es in meinem einsamen Heim nicht aus. Jede Stube, jedes Möbel, jedes Stück gemahlte an Sybille. Das meiste hatte ich für sie angeschafft, hatten wir gemeinsam erworben. Ihr Duft, der Zauber ihrer Persönlichkeit schien noch über den Räumen zu liegen. Ich hatte Angst vor dem Haus, vor dem Alleinsein. Ich floh aus meiner Verlassenheit unter Menschen. Und wurde von ihnen zurückgestoßen.

Nicht von allen. Helge Borden hat treu und unerschütterlich in alter Freundschaft zu mir gehalten. Noch einige andere sind da, die an mich glauben. Aber die Mehrzahl unserer bisherigen Freunde veragte. Alle die, die Sybille in unser Haus gezogen, um sich versammelt hatte, ihr ganzer lustiger, bunter Kreis wandte sich von mir ab. Nur eine hielt zu mir, Ursula Süders, Sybilles Ausine und Freundin. Sie, die vorher schon vergeblich versucht hatte, mich vor ihren Triumphwagen zu spannen, zeigte mir offen, daß sie bereit sei, ihr Leben mit mir zu teilen. Ich hatte sie nie gemocht, blieb bei ihren Anspielungen stumm. Als sie deutlich wurde, lehnte ich sie ab. Das hat sie mir nie verziehen. Und wenn sie auch äußerlich freundlich geblieben ist und die Verbindung mit mir nie ganz abgebrochen hat, so weiß ich doch ganz gewiß, daß sie mich mit ihrem Haß verfolgt.

Die gute Gesellschaft verschloß sich mir. Eine andere Schicht, die auf mein immer noch anständiges Einkommen spekulierte, der ich ein leichtes Objekt für Anpumpen, Ausnützen in vielen kleinen Dingen schien, wendete mich bald an, nachdem ich die Menschen in ihrer Kleinlichkeit erkannt hatte.

Ich hielt es in Hamburg nicht länger aus. Die geschäftliche Lage kam mir zu Hilfe. Ich hatte in Südamerika zu tun. Ich blieb ein Jahr fort. Dann trieb mich das Heimweh zurück.

Am ersten Abend suchte ich Helge auf. Und fand dort — Sie, Gudrun. Ihr Anblick entzündete und erschütterte mich gleichermaßen. Als das Licht auf Sie fiel, glaubte ich eine junge Schwester Sybilles vor mir zu sehen.

Das Mädchen blüht in erschrocken an. „Ich bin i h r ähnlich?“ forschte sie getroffen.

„Sie s i e n e n i h r ähnlich zu sein. Darum wurde ich zuerst förmlich fasziniert von Ihrem Anblick. Später sah ich, daß Ihr Haar blonder, Ihre Augen blauer, Ihr Mund blasser und zarter, Ihr Gesichtsausdruck ein ganz anderer ist. Um Gottes willen, was ist Ihnen, Gudrun?“

Sie ist totenblau geworden. Sie zittert. Schlägt die Hände vor das Gesicht.

„So war es nur d a r u m.“, flüstert sie heraus. „Weil ich i h r ähnlich bin. O Gott!“

„Gudrun, nein, nein! Ich schwöre es Ihnen! Sie sind i h r nicht so ähnlich. Sobald man Sie näher kennt, schwindet diese vermeintliche Ähnlichkeit, die mich im ersten Augenblick verblüffte. Kind, geliebtes, geliebtes Kind, ich liebe Sie so sehr, so unlagbar. Mit einer ganz anderen, mit einer besseren, wertvolleren Liebe, als ich sie je für Sybille fühlte.“

„Verkleinern Sie Ihr Gefühl für die Tote

nicht. Sie haben mir jodelt erzählt, daß Sie es nicht tun dürfen.“

„Ich will es nicht verkleinern, Gudrun. Ich weiß ja selbst, wie groß, wie lobernd und allesumfassend es war. So stark, daß es mir noch heute im Blut braust. Und dennoch kann ich sagen, daß meine Liebe zu Ihnen von einer tieferen, innerlicheren, selbstloseren Art ist, Sie holdes, geliebtes Geschöpf. Sybille brannte in meinen Sinnen. Sie, Gudrun, glühen in meinem S e r z e n. Sie sind noch zu jung, um mich völlig begreifen zu können. Hören Sie mich zu Ende.“

Als ein lebensmüder Mensch war ich damals aus der Heimat gegangen. Lebensmüde, angeekelt, überdrüssig lehnte ich zurück. Dann kam das Wunder. Die Wandlung, die ich durch Sie, in Ihrer Nähe erfuhr. Sie kam so überraschend, war so groß, daß ich mich selbst nicht begriff. Ein neues Dasein hatte urplötzlich begonnen. S i e waren das neue Leben für mich. Ich hatte nicht geglaubt, je wieder froh, je wieder glücklich werden zu können. Nun begriff ich, daß es für mich Freude und Glück, Seligkeit ohne Maßen dennoch geben konnte — durch eine neue Liebe. Durch eine Frau, die mich von der tragischen Leidenschaft zu der Toten heilte, die alles, was dunkel in mir ruhte, mit linden, zarten Händen ans Licht hob. Deren Sein und Wesen die schönste Ergänzung zu meiner Art zu sein schien, die mir ungeahnte, unerhoffte neue Daseinsmöglichkeiten erschloß.

Ich lernte wieder ohne Beruhigungsmittel zu schlafen. Ich wurde nicht mehr von grauenhaften Träumen, durch die die Tote geisterte, gequält. Wenn ich träumte, so huchten Sie durch die Bilder, die ich sah. Meine Tage hatten auf einmal wieder Inhalt und Sinn. Es konnte eine Zukunft voll wunderbarer Aussichten für mich geben.

Sie selbst waren mir gegenüber völlig unbefangen, das merkte ich. Und da auch Ihre Eltern nichts über meine Vergangenheit zu wissen schienen, hielt ich es für anständiger, zuerst mit Ihrem Vater zu sprechen, ihm von den Geschehnissen zu erzählen und dann

erst vor Sie hinzutreten und Sie zu bitten, meine Frau zu werden. Ich kam zu spät. Der klatsch war Ihrer Mutter zugetragen worden. Man lehnte mich in Ihrem Elternhaus ab. Zuerst war ich betroffen, empört, verbittert. Später, bei ruhiger Überlegung, habe ich Ihren Vater verstanden.

„Ich werde ihn nie begreifen, nie!“ „Weil Sie sehr jung sind, Gudrun. Er will ein reiches, ungetrübtes, schönes Glück für sein Kind. Und er meint, daß ein Mann, der solche Erlebnisse hinter sich hat, und dem es nicht gelungen ist, sich von einem so grauenvollen Verdacht zu reinigen, keine Gewähr für ein v o l l e s Glück zu bieten vermag. Und damit hat er vielleicht recht.“

„Es ist m e i n Leben“, sagt das Mädchen mit großer Festigkeit. „Wenn i c h mein Glück an Ihrer Seite sehe, so kann kein Mensch mich überzeugen, daß es falsch ist.“

„Ich auch nicht?“ fragt der Mann. „Wenn ich Ihnen sage, Gudrun, daß ich nur an mich dachte und nicht an Sie, daß ich jetzt erst sehe, wie selbstlos ich war, daß es wirklich ein reineres, besseres, unbedingteres Glück für ein Mädchen wie Sie geben kann, als es Sie an meiner Seite erwartet?“

Sie fragt traurig: „Warum haben Sie sich so verändert, Arnulf?“

„Weil ich dich tief und innig, mit heutigem Blut, nicht nur mit den Sinnen liebe, Gudrun! Und weil ein furchtbares Schicksal zwischen dir und mir steht!“

Sie versteht feierlich: „Auch ich liebe Sie, Arnulf. Ich liebe Sie. Ich glaube an Sie! Ich vertraue Ihnen! Ich gebe mich und mein Leben in Ihre Hände. Das, was zwischen Ihnen und mir steht, und was Sie Schicksal nennen, werden wir überwinden durch unsere Liebe, die m e i n Schicksal ist.“

Er nimmt ihre ausgestreckten Hände und führt sie an seine Lippen.

„Ich danke dir, Gudrun. Aber das, was du eben sagtest, soll noch kein Gelöbnis und keine Bindung sein. Du sollst erst noch über alles nachdenken, was ich dir erzählt habe und alles überlegen. Dann wollen wir weiter sehen.“

einem Genuß zu gestalten. Aber alle Fremdenverkehrspropaganda muß illusorisch bleiben, solange es problematisch ist, ob die Gäste das Ziel überhaupt erreichen können.

Christbaumschmuck in neuester geschmackvollster Ausführung, Plata Bršnik, Slovenska 11.

m. Aus dem Unterrichtsdienst. Zu Bezirkschulinspektoren in den beiden Maribor Bezirken wurden Leubungsschullehrer Ferdinand B o b i z aus Maribor (linkes Draufser) und der Stellvertreter des Bezirkschulinspektors für Ljubljana-Umgebung Leon Cepuder (rechtes Draufser) ernannt.

m. Aus dem Landwirtschaftsdienst. Der Gehilfe des Landwirtschaftsreferenten Karl M a r t e l a n c in Kranj wurde zum Bezirkslandwirtschaftsreferenten in Prevalje ernannt. Sein Nachfolger ist der bisherige Bezirkslandwirtschaftsreferent in Prevalje Alfons B o b i z e l.

m. Aus dem Spitalsdienst. Der Rechnungsinspektor der Banatsverwaltung in Ljubljana Richard K o l a l j wurde dem Allgemeinen Krankenhaus in Maribor zugeteilt.

m. Die nächste Sitzung des Stadtrates findet Montag, den 30. d. um 18 Uhr statt. Die Tagesordnung umfaßt u. a. die Gründung eines selbständigen Pfarrsprengels in Studenci, das Reglement über die Benzinzapfstellen, den Abfluß der vorjährigen Winterhilfsaktion und die Konvertierung der städtischen Schulden.

m. Seltenes Petrifossil. Der bekannte Mariborer Petrifossil- und Vorstandsmitglied des Mariborer Fischereivereins Chefarzt Dr. Jos. Sekula fing in der Drau bei Sv. Marlo unterhalb Ptuj einen kapitalen Fischen, der ein Gewicht von fast 11 Kilogramm hatte.

m. Der Eislaufplatz bei den Drei Teichen wird am 25. d. eröffnet werden. Der Stadtverschönerungsverein wird in diesem Jahre besondere Saisonkarten, und zwar zu 60 Dinar für Erwachsene und 40 Dinar für Kinder ausgeben. Ansonsten beträgt der Eintritt 2 und 3 Dinar für Kinder, bzw. Erwachsene, an Sonn- und Feiertagen 3 und 4 Dinar.

Das schönste Weihnachtsgeschenk Briefpapier in Kassetten und Reieblöcke. Plata Bršnik, Slovenska 11.

m. Gleichensfest. Die orthodoxe Lazarus-Kirche am Jugoslovanski trg, die die hiesige orthodoxe Kirchengemeinde ausführen läßt, ist nun im Rohbau fertiggestellt, so daß Samstag nachmittags das Gleichensfest gefeiert werden konnte. Außer der gesamten Arbeiterschaft, die aus diesem Anlaß bewirtet wurde, waren Prota T r b o j e v i c, Ing. K o r u n o v i c als Vertreter der Bezirker Kirchengemeinde, der Erbauer der Kirche Ing. J e l e n e c, Ing. S l a j m e r und Ing. M a s i m b e n i sowie Ing. D e v, dem die Bauaufsicht oblag, anwesend. Prota T r b o j e v i c hielt an die Anwesenden eine Ansprache, in welcher er die Fertigstellung des Gotteshauses im Rohbau würdigte und allen, die sich für die Durchführung des schon vor Jahren gefaßten Planes eingesetzt hatten, den herzlichsten Dank aussprach. Die Kirche wird über den Winter gehörig austrocknen und kommen den Sommer endgültig fertiggestellt werden.

m. Ein illustrierter Gast. Samstag nachmittags ist der neue tschechoslowakische Konsul in Ljubljana Ing. M. M i n o v s k y, dessen Wirkungskreis sich auf ganz Slowenien erstreckt, in Maribor eingetroffen, um mit verschiedenen Persönlichkeiten in Fühlung zu treten. Der Konsul wohnte gestern der Weihnachtsfeier des hiesigen Tschechischen Klubs in Narodni dom bei. Klubobmann B u r e z hieß den illustren Gast herzlich willkommen.

Die größte Weihnachtsfreude bereiten Bleikristalle und Porzellane. Plata Bršnik, Slovenska 11.

m. Einbruchsdiebstahl. In die Wohnung der Näherin Maria B r a d e l o in der Jan Kolarjeva ulica wurde in Abwesenheit der Mieterin eingebrochen, wobei verschiedenes Geschmeide im Werte von etwa 3000 Dinar entwendet wurde. — Unbekannte Täter drangen ferner in die Wingerie B r a d a z in der verlassenen Bariska ulica ein und eigneten sich verschiedene Wäsche, Kleider und Bettzeug an. Der Schaden beläuft sich auf 3000 Dinar. — Einen unerwünschten

Gutes Sehen
das schönste
Geschenk

Kostenlose Ueberprüfung der Augen und Umtausch der Gläser

ZEISS PUNKTAL

Dipl. Optiker E. PETELN
Maribor, Grajski trg 7
Alleinverkaufsstelle für Zeiss-Punktalgläser

Besuch erhielt ferner der Banalinspektor Karl M e d v e d aus Ribniko selo, wobei ihm Kleider im Werte von 1200 Dinar gestohlen wurden. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

m. Wieder Opfer des Glattes. In der Gregorčičeva ulica stürzte gestern auf dem Gehsteig die Friseurin Marie B o z a r und trug hierbei eine erhebliche Verletzung am Kopf sowie am rechten Arm und Fuß davon. In der Koroska cesta brach sich der Arbeiter Vinzenz D r o z g bei einem Sturz den rechten Fuß. Der Zugführer Julius M a z e l glitt gestern im Dienstwagen aus und brach sich hierbei den linken Oberarm.

m. Auf dem Wagen gekorben. Die 65-jährige Gemeinbeamtin Theresia J a n z a aus Selnica wurde von einem Besitzer nach Maribor gebracht, um im Krankenhaus untergebracht zu werden. In der Stadt angelangt, mußte der Bauer die Feststellung machen, daß die schwerranke Frau bereits tot war. Die Leiche wurde nach der Totenkammer überführt.

*** Hemden, Krawatten, Pyjamas, Westen** im Spezialgeschäft K a r n i c n i k, Glavni trg. 13408

m. Landfeuer. Im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Stefan M e g l i z aus Stari log bei Orehovec brach ein Brand aus, der das Objekt einscherte. Der Schaden wird auf 14.000 Dinar geschätzt.

m. Einsichtnahme in die Steuerverzeichnisse. Das Steueramt für Maribor-Stadt teilt mit, daß die Verzeichnisse der der Entrichtung der Erwerbs-, der Renten- und der Warenumschlagsteuer im Jahre 1935 unterliegenden Personen ausgearbeitet sind und bis 30. d. im Zimmer Nr. 15 während der Amtsstunden eingesehen werden können. Ueber die Höhe der bemessenen Steuern werden die betreffenden Personen durch Zahlungsaufträge in Kenntnis gesetzt werden, gegen die Beschwerden eingelegt werden können.

Aus Ptuj

p. Aus dem Schuldienst. Der Oberlehrer Herr Ludwig M u j e t aus Sv. Vid wurde zum Leiter der Umgebungsschule in Ptuj ernannt.

p. Weihnachtsbescherung in Sv. Vid. Auch heuer veranstaltete die Lehrerschaft von Sv. Vid für arme Schulkinder eine Weihnachtsbescherung, wobei gegen 120 Geschenke zur Verteilung gelangten. Die Schulleitung spricht auf diesem Wege allen Gönnern der Schulkinder den innigsten Dank aus.

p. Ein Landfeuer brach kürzlich in Zurovec aus und vernichtete den Dachstuhl am Wohngebäude des Besitzers Johann Mlatar. Die Feuerwehr konnte zum Glück ein weiteres Uebergreifen des Feuers verhindern.

p. Bei der Obduktion der Leiche des kürzlich in Sv. Lovrenc unerwartet verstorbenen Auszüglers Johann Toplat stellten die Ärzte fest, daß der Kreis einer Lungenerkrankung erlegen war.

p. Unfälle. Der 45jährige Knechtler Jakob Marin stürzte auf der vereisten Straße derart unglücklich, daß er sich hierbei beide Beine brach. Der Besitzersohn Vilko Kela aus Trbetinci trug beim Montieren eines Eisengitteres eine erhebliche Verletzung an der

linken Hand davon. Beide wurden ins hiesige Krankenhaus überführt.

p. Die Filiale Ptuj des Obst- und Gartenbauvereins hält am Sonntag, den 29. d. um 9 Uhr im Gasthof Brenčič ihre 11. ordentliche Jahreshauptversammlung ab.

Aus Celje

Aus dem Stadtrat

Zur Sitzung am 20. Dezember.

Der Stadtrat von Celje hielt am 20. Dezember unter dem Vorsitz des Stadtpräsidenten Alois Mihelič eine ordentliche Sitzung ab. Stadtpräsident Mihelič berichtete, daß die Denkschrift, in der der Bau eines modernen Justizgebäudes in Celje gefordert wird, an die zuständigen Stellen gesandt wurde. Der Vertrag zwischen der Stadtgemeinde Celje und den Krainischen Landes-Elektrizitätswerken wegen der Stromlieferung wurde der Banalverwaltung vorgelegt. Am 27. Dezember wird die erste Sitzung des Ausschusses zur Errichtung eines städtischen Armenhauses tagen.

Finanzreferent Stadtrat P r e l o g berichtet, daß die Hundsteuer im Stadtgebiet Celje für frei laufende Hunde mit 100 Dinar und für Waghunde mit 10 Dinar jährlich festgelegt wurde.

Wirtschaftsreferent Ing. D o l i n a r teilt mit, daß mit der Ausbesserung der Gemeindegasse am Breg Herr Nebel betraut wurde. Die Kosten betragen 1120 Dinar. Der Gehsteig vor der Bürger Schule in der Vodnikova und Strojmarjeva ulica wird instandgesetzt. Die Kosten betragen 1320 Dinar. An der Koprivnica wird für die Bewohner der Kamenitica, Jenkova, Stritarjeva und Gajeva ulica ein Waschplatz errichtet werden. Die Kosten betragen 884 Dinar.

Stadtrat Dr. S o b z a r gibt bekannt, daß in den Beratungsausschuss der Handelschule in Celje ein Vertreter des Stadtrates gewählt werden müsse. Gewählt wurde, und zwar zum Obmann des genannten Ausschusses, Stadtrat Franz Dobovčnik (diese Stelle hatte früher Herr Dr. Brečko inne). Die verbindliche Genehmigung des städtischen Schlachthaus wurde auf das gesamte Stadtgebiet erweitert.

Sozialreferent Prof. Bitenc teilt mit, daß die Kostandsaktion für die Arbeitslosen bisher 91.222 Dinar ergeben habe, die für einen Monat reichen werden. Bisher haben sich 250 Arbeitslose gemeldet. Die Zahl der von der Gemeinde beschäftigten Arbeitslosen wird sich am 23. Dezember auf 135 erhöhen. Sie werden folgende Arbeiten durchführen: einen neuen Zugang auf den Josefsberg, Bau einer neuen Straße vor der Villa Detiček in Jakobna und Erweiterung der Straße auf den Schloßberg. Der Stundenlohn beträgt 2.50 Dinar (Familienväter mit zahlreichen Kindern erhalten 3 Dinar).

Der Stadtrat hat sich entschlossen, den Bahnviadukt beim Hotel „Post“ um 3.20 Meter zu erweitern. Die Bahnverwaltung wird die erforderlichen Pläne und den Kostenanschlag unentgeltlich ausarbeiten. Die Kosten würden etwa 250.000 Dinar betragen.

c. Evangelischer Gottesdienst. Der Weihnachtsfestgottesdienst wird am 25. Dezember um 10 Uhr vormittags abgehalten. Im Anschluß daran wird das Hl. Abendmahl gereicht.

c. Trauung. In Brezje fand Sonntag vormittags die Trauung des Herrn Bernhard Z n u d e r l, Hähners der Technischen Hochschule aus Maribor, mit Fräulein Christine K l i n c in Celje statt. Viel Glück!

c. Katholischer Gottesdienst. Die Christmetten am Heiligen Abend in Celje werden in folgender Reihenfolge abgehalten: In der Stadtpfarrkirche um halb 24 Uhr, in der Josefskirche um 24 Uhr und in der Kapuzinerkirche um 1 Uhr morgens. Am Christmorgen wird um 9 Uhr in der Marienkirche ein feierliches Amt gehalten.

c. Das Verkehrsbüro „Putnik“ in Celje wird am Christ- und Stefanitag (25. und 26. Dezember) ganztätig geschlossen bleiben.

c. Skisport. Der Sportklub „Olymp“ in Celje wird am 6. Jänner 1936 bei der „Celjska loča“ einen Slalom-Wettkampf veranstalten. Beginn um 11 Uhr.

c. Winterhilfe. Die Vereinigung der Hausbesitzer in Celje schreibt uns: Wir bitten alle unsere Mitglieder am Winterhilfsauflauf zugunsten unserer Arbeitslosen tatkräftig

mitzuarbeiten und die von der Stadthauptmannschaft ausgegebenen Drucksorten den Mietern auszufolgen und hernach die eingekassierten Beträge mit dem Verzeichnis unverzüglich beim Gemeindefeldrat Herrn Blatnik im Zimmer Nr. 2 der Stadthauptmannschaft abzugeben.

c. Tiefer Winter. Weiße, glückliche Stiefel-Weihnachten liegen vor uns. Nur heißt es guten Mutes Grundwachs aufzubügeln. Alles freut sich über den tüchtigen Schneefall, der aber immerhin auch einiger Schaden angerichtet hat. Viele Fernsprecher und Telegraphenbrüste sind abgerissen. Es wird noch lange dauern, bis das ganze Fernsprechnetz wieder in Ordnung sein wird. Auch viele Waldbäume sind unter der Schneelast zusammengebrochen.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Montag, 23. Dezember: Geschlossen.

Dienstag, 24. Dezember: Geschlossen.

Mittwoch, 25. Dezember um 15 Uhr: „Sturm im Wasserglas“. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal. — Um 20 Uhr: „Bojader“. Zum erstenmal in der Saison. Außer Abonnement.

Donnerstag, 26. Dezember um 15 Uhr: „Folienblut“. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „Bojader“.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Der großartige Tarzan-Tonfilm „Der juchende Tarzan“ mit dem Olympioniken Buster Crabbe in der Titelrolle in völlig neuer Fassung. Der nächste Film: „Königswalzer“ (Cafe Tomasoni) mit Paul Hörbiger, Billy Forst und Helli Finkenfelder.

Union-Tonkino. Heute, Montag, letzter Tag des Lustspiels „Seine Hoheit der Dienstmann“ (Die beiden Seehunde) mit dem besten Münchner Komiker Weiß Ferdl. Ein flotter Film mit viel Situationskomik und vielen Pointen, welche der drohlige Weiß Ferdl bei deutlicher Charakterisierung der Doppelrolle als regierender Fürst und als Dienstmann mit naturwüchsigem, wohlweisendem Humor zur Geltung bringt. — Abmorg: Unser Weihnachtsprogramm: der neueste und größte Weltkriegerfilm, eine Meisterleistung Billy Forsts: „Magnum“ mit Ingeborg Döel, Paul Hartmann, Albrecht Schönhals und der berühmten Künstlerin Pola Negri, die zum erstenmal im deutschen Tonfilm erscheint.

Radio-Programm

Dienstag, 24. Dezember.

Ljubljana, 12 Schallplatten. 13.15 Fröhliche Lieder. 18.10 Weihnachtsfeier der Armen. 19.10 Orgelkonzert. 19.30 Weihnachtsbild. 21 Weihnachtslieder. 22.15 Weihnachtslieder von der ganzen Welt. — **Beograd,** 12 Bunte Jazzkonzert. 19.30 Stunde der Nation. 22.20 Weihnachtsmusik. — **Wien,** 14 Norwegische Weihnachtslieder. 18.10 armenienlieder aus Tirol. 20.10 Österreichische Weihnachtslieder. 23.40 Turmblasen vom Stephansdom. — **Berlin,** 16 Bunte Weihnachtsmusik. 20 Zur heiligen Nacht. — **Worms,** 18 Konzert. 20.30 Weihnachtsfeier. — **Budapest,** 12.05 Klavierkonzert. 16 Christbaum für jedermann. 18.05 Cellokonzert. — **Deutschlandseher,** 15.30 Bunter Weihnachtsstiller. 20 Im Glanz der Weihnachtskerzen. 21.20 Aus Dobrindts Spielzeugschachtel. — **Droitwich,** 18.15 Salonrio. 19.30 Brahms Klavierrio. 21.15 Eine bunte weibliche Stunde. — **Mailand,** 17.15 Konzert. — **München,** 17 Wir piken den Christbaum. 22.20 Heilige Nacht. — **Pole Parisien,** 21.30 Kinderstunde. 23.30 Aus französischen und englischen Operetten. — **Prag,** 12.35 Salonmusik. 19.55 Tschechische Orgelmusik. 21.20 Weihnachtsromanz. 22.50 Weihnachtsgrüße. — **Rom,** 20.25 Weihnachtskonzert. — **Strasbourg,** 18.45 Weihnachtsmusik. 21.10 Weihnachtslieder. — **Stuttgart,** 19.30 Beim Schein der Kerzen. 22.20 Schwäbische Weihnacht. — **Toulouise,** 19.30 Gesang aus Opern. 19.50 Lieder. 21.50 Verschiedene Soli. 23 Weihnachten am Lande. — **Warschau,** 19 Konzert. 21 Weihnachtsgränge. 23 Salonmusik.

Wirtschaftliche Rundschau

Das Auslandskapital in Jugoslawien

Rund drei Milliarden Dinar ausländischen Geldes im Lande investiert / Frankreich an erster, England an zweiter Stelle / Industrie und Banken das Hauptbetätigungsgebiet für das ausländische Kapital

Nach neuesten, uns zur Verfügung stehenden Daten sind in den verschiedenen Zweigen unserer Wirtschaft gegen drei Milliarden den Dinar ausländischen Kapitals investiert. Eine größere Zahl von Ländern, mit Jugoslawien teils politisch, teils durch frühere politische und wirtschaftliche Zusammengehörigkeit einzelner Territorien verbunden, sind hieran mit mehr oder weniger großen Beträgen beteiligt, deren Hauptanteil aber auf Frankreich entfallen dürfte. Der Gesamtbetrag des Kapitals, der von der Interessensphäre des französischen Kapitals erfaßten Gesellschaften erreicht nach dem letzten Stande eine Höhe von rund 500 Millionen Dinar. Der größte Teil dieses Kapitals ist in der Holzindustrie und in der Ausbeutung der wichtigen Kupferminen investiert. Ein weiterer beträchtlicher Teil arbeitet in der Zementindustrie, in den Kohlenbergwerken von Trbovlje, in den Baugruben von Split sowie in Goldbergwerken Serbiens. Französisches Kapital ist ferner an der Glasindustrie, der elektrotechnischen Industrie, an der Herstellung des wichtigsten Exportartikels Tannin und im Gastgewerbe beteiligt. Schließlich bestehen noch Beteiligungen an der Schiffswerft „Marjan“ in Split und an der Waggonfabrik der „Jasenica“-Gesellschaft in Beograd.

Hat das französische Kapital im Laufe der Zeit somit hier ein verhältnismäßig breites Betätigungsfeld gefunden und sich in den wichtigsten Zweigen der jugoslawischen Wirtschaft engagiert, so hat sich das gleichfalls stark vertretene englische Kapital mehr auf die Hüttenindustrie konzentriert. Rund 700 Millionen Dinar steht England an zweiter Stelle. Das englische Kapital arbeitet in den bedeutendsten Bleigruben von Trepcja im Bardarbanaat, deren Bilanz z. B. noch für 1932/33 einen Gewinn von rund 295.000 Pfund gegen 163.000 Pfund im Vorjahre ausweisen konnte. Die Dividende in Höhe von 16%, die in dieser Periode allgemeiner wirtschaftlicher Depression gezahlt wurde, stellt sowohl in Hinblick auf die Wirtschaftskrise als auch im Vergleich zu anderen Ergebnissen ein bemerkenswertes Resultat dar. Englisches Kapital ist ferner interessiert an der Ausbeutung der Chromgruben, an der Waggonfabrik von Brod, an der Schiffswerft von Kraljevo und an der Petroleumindustrie des Savebanats.

Im Bankwesen Jugoslawiens spielt das österreichische Kapital eine sehr be-

deutende Rolle, vor allem in den Banken im Westen des Landes sowie in Bosnien und Herzegowina, also den ehemals österreichischen Gebieten. Außerdem ist österreichisches Kapital in der Holz-, Kohlen- und Elektroindustrie des Landes investiert, in einer Höhe von insgesamt 500 Millionen Dinar.

350 Millionen Schweizer Kapital sind in der elektrotechnischen Industrie (Zala), in der Holz- und Schokoladenindustrie untergebracht, neben etwa 300 Millionen Dinar tschechoslowakisches Kapital, das in der Hauptsache in der Zucker-, Textil- und in der chemischen Industrie arbeitet. Die Interessen des belgischen Kapitals sind auf die Hüttenindustrie und auch die chemischen Werke beschränkt; es wird auf etwa 250 Millionen Dinar geschätzt. Zu diesen Beträgen kommen noch, zum Teil in kleinerem Umfange, amerikanisches Kapital (in der Höhe von rund 300 Millionen Dinar), ungarisches (mit 200 Mill.), italienisches (mit 100 Mill.), deutsches (mit 180 Mill.) sowie schließlich schwedisches und polnisches Kapital (letzteres mit etwa 100 Millionen Dinar).

Diese ausländischen Kapitalien stammen zum kleineren Teil noch aus der Vorkriegszeit, der überwiegende Teil ist in der Zeit des Wiederaufbaues nach dem Kriege und des konjunkturellen Aufschwungs angelegt worden. Gefördert wurde dies durch die Bemühungen der jugoslawischen Regierung, das Auslandskapital an den großen Möglichkeiten der jugoslawischen Wirtschaft und der Ausbeutung der vorhandenen Naturkräfte zu interessieren und ihm diese Betätigung zu erleichtern. Die Kapitalarmut des vorwiegend agrarischen Landes — 80% der Bevölkerung leben von der Landwirtschaft — hat es von Anfang an zu dieser Politik veranlaßt; auch jetzt bleibt die Regierung um das Heranziehen ausländischen Kapitals bemüht. Vor allem möchte man dieses Kapital in Zukunft an der intensiveren Ausbeutung der Bodenschätze interessieren, die — wie amtlich betont wird — ein ertragreiches Betätigungsfeld für weit größere Summen bieten, als heute in Jugoslawien tätig sind. Darüber hinaus versucht man an zunehmendem Maße ausländische Kapitalien an der im Aufbau begriffenen Eisenbahn und an den Banken zu interessieren, sowie an verschiedenen Konzeptionen zur Durchführung öffentlicher Arbeiten.

nisse in Wien gefärbt. Die Textilfabrik Maribor wird bis zum nächsten Jahre neben der bestehenden Weberei eine eigene Spinnerei bauen.

Für die ständige Wurmmeße in Beograd hat die dortige Stadtgemeinde am linken Sabeufer eine entsprechende Parzelle abgetreten.

Neue Seifefabrik im Donau-Banat. Das Finanzministerium hat der Firma Nikola Beljokovic und Mitja Lukic in Beograd die Bewilligung zur Errichtung einer Seifefabrik in Ostuznica (Donaubanat) erteilt, jedoch mit der Einschränkung, daß sie Spiritus-Nebenprodukte nicht erzeugen dürfe.

Insolvenzen. Der Verein der Industriellen und Großkaufleute in Lubljana veröffentlicht für die Zeit vom 1. bis 10. d. nachstehende Statistik (in Klammern der Unterschied gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres): 1. Eröffnete Konkurse: im Küstenlandbanat 1 (0), Bardarbanaat 0 (1), Beograd, Zemun, Pancevo 1 (1). 2. Ausgelaufene Konkurse: im Draubanat 1 (4), Savebanat 2 (2), Vrbasbanat 0 (0), Küstenlandbanat 0 (1), Drinabananat 1 (0), Beograd, Zemun, Pancevo 0 (1). 3. Beendete Konkurse: im Draubanat 0 (2), Sa-

vebanat 2 (1), Küstenlandbanat 0 (2), Drinabananat 2 (0), Donaubanat 1 (2), Moravabananat 1 (0), Bardarbanaat 1 (1), Beograd, Zemun, Pancevo 2 (0). — 4. Beendete Konkurse: im Draubanat 0 (8), Savebanat 2 (2), Vrbasbanat 1 (0), Küstenlandbanat 0 (2), Drinabananat 0 (0), Zetabananat 1 (0), Donaubanat 0 (2).

Stärkere Beschäftigung in der amerikanischen Stahlindustrie. Laut Mitteilung des American Iron and Steel Institute ist der Beschäftigungsgrad der amerikanischen Stahlindustrie neuerlich gestiegen. Die Betriebe arbeiten mit 54.4 Prozent ihrer Kapazität gegenüber 53.4 Prozent im Vormonat und 28 Prozent vor einem Jahre.

Einfuhr von spanischen Garn nach Jugoslawien. Dieser Tage weiste der Abgesandte der spanischen Textilindustrie in Zagreb und unterhandelte mit verschiedenen Importfirmen wegen des Placements von spanischen Garn, welches sowohl gut wie billig ist und die italienische Ware ersetzen könnte. Seitdem die Sanktionen in Kraft getreten sind, zeigt sich überhaupt ein reges Interesse für den spanischen Markt, und die jugoslawischen Importeure und Exporteure werden aufmerksam gemacht, den spanischen Markt zu studieren und im Wege der zuständigen Handelskammern oder durch ihre Organisationskonkrete Vorschläge zu machen, wie der Verkehr zwischen beiden Ländern sich intensiver gestalten ließe.

Bremer Baumwollmarkt. Auf dem Bremer Baumwollmarkt langten in der vergangenen Woche neue 50.039 Ballen Baumwolle ein, gegenüber 61.674 Ballen in der vorhergehenden und nur 17.624 Ballen in der analogen Woche des Vorjahres. Die Baumwollvorräte in Bremen sind neuerdings auf 175.152 Ballen angewachsen, gegenüber 183.540 Ballen in der vorhergehenden Woche.

Die italienische Regierung bestellte jugoslawische Kohle. Nach Inkrafttreten der Sanktionen gegen Italien hatte es Anfangs den Anschein, als würde der gesamte Export aus Jugoslawien nach Italien mit Rücksicht auf die Gegenanktionen, die Italien durchführte, eingestellt werden, da Kohle exportiert werden kann. Nunmehr erhielt das Unternehmen „Monte Promina“ in Siveric einen Auftrag über 10.000 Tonnen für die Ausfuhr nach Italien. Die Kohle wird sukzessive über Sibirien ausgeführt werden. Die Bergwerke „Monte Promina“ produzieren sonst regelmäßig ohne jede Stockung.

Die neuen tschechoslowakischen Finanzpläne. Auf der Ministerkonferenz in Prag wurde über die gezielte Grundlage für den 10-prozentigen Abschlag für Aktien und nichtstaatliche Anleihen verhandelt. Weiter wurde die Basis für die Dividendensteuer erteilt.

Goldausfuhr nach England und Holland. Die Bank von England weist für die Periode von 5. bis 12. d. M. ein Anwachsen der Goldvorräte um 0.9 auf 200.08 Millionen Pfund Sterling aus. Gleichzeitig bezeichnet die holländische Emissionsbank in der Zeit vom 2. bis 9. d. M. eine Vergrößerung des Goldvorrats um 2 auf 630 Millionen holländische Gulden.

Tschechoslowakisches Syndikat für den Import von Frühkartoffeln. Die vorjährige Basis für die Regulierung der tschechoslowakischen Einfuhr von Frühkartoffeln wurde neuerlich zur Erörterung gebracht. Es wird erwartet, daß die vorgesehene Regulierung des Importes bereits in der kommenden Frühkartoffelsaison in Kraft treten wird. Die Basis sieht die Gründung eines Spezialsyndikats für den Import von Frühkartoffeln vor.

Beschleunigte Industriebelegung in Ungarn. Dem jüngsten Bericht des ungarischen Instituts für Wirtschaftsforschung ist zu entnehmen: Die Belegung der ungarischen Wirtschaft dauert an. Der Anstieg der industriellen Produktion, der seit Herbst 1932 anhält, hat sich in den letzten Monaten beschleunigt fortgesetzt. Der allgemeine Produktionsindex stieg gegenüber dem dritten Viertel des Vorjahres um 20% und betrug 123.1 (1927 = 100). Der Aufschwung wurde auch im letzten Viertel von den Produktionsmittelindustrien getragen. Die Indexgrößen

der Produktionsmittelindustrien liegen gegen das Vorjahr um 44%, während sich die der Verbrauchsgüterindustrien nur um 2% erhöhte. Die wichtigsten Ausfuhrkräfte bilden auch weiterhin die Bautätigkeit sowie öffentliche und private Investitionen. Die Agrarische hat sich weiter verengt, sie betrug im September 1933 auf 36, Ende Juni 1934 auf 23 und Ende Oktober auf 14%.

Die österreichische Holzindustrie nach Italien hat sich, besonders nach dem Inkrafttreten der Sanktionen, stark erhöht. Im November wurden 3939 Waggons nach Italien ausgeführt gegen 2735 Waggons im Vergleichsmonat des Vorjahres, was eine Steigerung von 44% bedeutet. Auch Ungarn führte im Vormonat größere Holz-mengen nach Italien aus, nämlich 1076 Waggons gegen 685 im Vorjahr.

Bücherschau

6. Gertrud von le Fort. Von Theodor Kampmann. Verlag Kösel & Pustet, München. Kart. M. 1.—. Der Verfasser will in aller Einfachheit zum Verständnis der Werke der bekannten und geschätzten Dichterin hinführen, die Kräfte umschreiben, die darin Gestalt geworden sind und noch über die dichterische Leistung hinaus die dichterische Bedeutsamkeit dieser Frau erklären. Die Einführung in das dichterische Gesamtwerk der Baronin von le Fort will ihren zahlreichen Freunden Bekanntes in neuer Sicht zeigen, dem Fremden aber verborgene Schätze erschließen, um so dem Werke einer der sprachgewaltigsten Dichterinnen der Gegenwart neuen Boden zu bereiten.

6. Ostalpine Großabfahrten. Von Anton Promatka. Verlag Holzhausen, Wien 7. In Ganzleinen Sch. 5.25. Wintern stand dem hochalpinen Skiläufer kein richtiger Führer, keine richtige Anleitung zur Verfügung. Nun hat Dr. Promatka, einer der besten Kenner aller europäischen Skigebiete, 19 große ostalpine Skitouren geschildert. Es ist kein trockener Führer, es sind aber auch keine poetischen Schilderungen, die dem praktischen Skiläufer wenig sagen würden, sondern in flüssiger Prosa über die großen Skiabfahrten der Ostalpen erzählt, durchflochten von vielen praktischen Anweisungen, die es dem Skiläufer ermöglichen, alles, was er über die Tour wissen will, zu erfahren.

6. Jugoslovenski turista — Naša pota. Die letzte diesjährige Doppelnummer ist wieder reizend und geschmackvoll ausgestaltet. Die Beiträge von Vladimir Regalla, Dr. Rudolf Andrejka, M. M. Debelak, Josip Bandot, A. B. Rojc u. a. verdienen die größte Beachtung. Die Kurznachrichten sowie einige Aufsätze über den Stand des Hotelwesens, über Winterport u. ähnliches sind vorzüglich verfaßt und enthalten viele wertvolle Anregungen. Verlag in Sisak, Strojmarjerjeva 6, und Lubljana, Krtavljeva ul. 5. Im Jahresbezug 100 Din.

6. Das Liebeslied der Frau Marquise. Roman von Helene Haluschka. Verlag Kösel & Pustet, München. Helene Haluschka hat sich in ihrem neuen Roman an eines der tiefsten Probleme der christlichen Weltanschauung gewagt: an die Frage der christlichen Ehe. Der Heldin des Romans kommt die Erlösung aus der christlichen Weltanschauung, und ihr und anderen wird der Fluch einer sündigen Liebe zum Segen. Das Buch wird eingehen in die Literatur als das Denkmal einer Frau, die allen Ehefrauen Vorbild und leuchtendes Beispiel sein kann. Wer für die eigene Bäckerei oder als Geschenk ein einzigartiges, gutes und zugleich fesselndes Buch sucht, lasse sich dieses neueste Werk der bewährten Schriftstellerin vorlegen.

6. Judenbaj — Antisemitismus. Von M. N. und Heinrich Graf Coudenhove-Kalergi. Pantheon-Verlag, Wien 1. Kart. Sch. 2.50. Der erste Teil behandelt die Ereignisse und Kräfte, die zum neuen Aufkommen des Judenbaj in unserer Gegenwart geführt haben, der zweite Teil setzt sich mit dem Wesen des Antisemitismus und dessen historischer Entwicklung in Europa, Asien, Amerika und Afrika von der vorchristlichen Zeit bis zur Schwelle des zwanzigsten Jahrhunderts auseinander. Beide Teile dieser Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus von heute und gestern sind dazu bestimmt, Klarheit zu bringen in ein Chaos widersprechender Meinungen. Es ist geschrieben für alle, die entschlossen sind, klar zu sehen — und rein zu handeln.

Beziehbar: Buchhandlung W. Heinz, Maribor.



Der Weihnachtsmann bringt Strichwaren!

Sie sind so schön warm und praktisch und machen immer Freude. D'rum hätte wählen Sie:

Herren

Westen und Pullover
Trainingsanzüge, Kappen
Handschuhe, Krawatten
Gamaschen, Taschentücher
Warme Unterwäsche

Damen

Strickwesten und Jacken
„Ribana“-Unterwäsche
Trikothosen und Schals
Trikotselbentwäsche
Strümpfe, Handschuhe, Socken

Kinder

Manterin und Haubchen
Wollstrickkleidchen
Westerin und Pullover
Trikotunterwäsche
Gamaschen und Fäustlinge

Es wird uns eine Freude sein, Sie gut und preiswert zu bedienen!

C. BÜDEFELDT - Maribor Gosposka ulica 4-6

Sport vom Sonntag

Konolidierung des Radfahrports

Jahrestagung des Mariborer Radfahr-Unterverbandes /
Wechsel in der Leitung

Der Mariborer Radfahrport hatte in der letzten Zeit viel von seiner einstigen Popularität und Leistungsfähigkeit eingebüßt, wofür nicht so sehr die schwache Form der einzelnen Wettbewerber, sondern die zerrütteten Verhältnisse bei den Sportinstanzen ausschlaggebend waren. Die Streitigkeiten führten in diesem Jahre soweit, daß nun auch die Leitung des Radfahr-Unterverbandes ihrer Funktion enthoben werden mußte, an deren Stelle ein Kommissariat trat. Mit dieser Funktion wurde der ehemalige Präsident des Unterverbandes Slavko Marković betraut, der nun die Lage soweit als konsolidiert erachtete, daß er für gestern die Jahrestagung d. Unterverbandes einberufen hatte. Trotzdem es wiederholt zu stürmischen Debatten gekommen war, scheint es dennoch, daß unser Radfahrport besseren Zeiten entgegenzuseht.

Den Vorsitz der Tagung führte Kommissar Marković, der in seinen Ausführungen zunächst den Vertreter des Verbandes P. ampe aus Zagreb und die Delegierten des wiederum angegliederten Radfahrkreises „Perun“ begrüßte, um dann einen Rückblick auf die Ergebnisse in der vergangenen Saison zu werfen. Im Jahre 1935 wurden im Bereiche des Unterverbandes insgesamt 20 Rennen zum Austrag gebracht,

noch wurde dem Unterverband hierüber nur unzulänglich Bericht erstattet. Der Unterverband zählt 8 angegliederte Vereine mit 97 verifizierten Wettbewerbern bzw. Funktionären. Anschließend daran entfachte sich eine anregende Debatte, in der noch andere Fragen aufgeworfen wurden, schließlich wurde dennoch das Abschlussummum erteilt.

Nach kurzer Pause wurde folgende Leitung gewählt: Obmann Bezirkssekretär J. A. (Perun), Obmannstellvertreter J. A. (Vesje), Sekretär H. I. (Perun), Kassier S. T. (Vesje), technischer Referent S. I. (Perun), dessen Stellvertreter K. B. (Marathon), Ausschußmitglieder Glavič und Lorber (Vesje), Marković und Lubša (Postela), Struel und Sapac (Marathon), Lesnik und Everlin (Edeleweiß), Schuh (Vesje), Čajko (Slovenjgradec) und Turk (Kopice). In den Aufsichtsausschuss wurden Čretnik und Močinič (beide Perun) und Emerdel (Marathon) berufen. Als Delegierter des Unterverbandes beim Verband wurde Sekretär Hlebs bestimmt. Bei den Anlässigkeiten wurde dem bisherigen Obmann des Unterverbandes und verdienten Organisator unsere Radfahrports Slavko Marković eine besondere Ehre zuteil, indem ihm die Tagung einstimmig die Ehrenmitgliedschaft verlieh.

mit Zell bezogen war, stieß man sich ab. Die heute allgemein übliche Skiform stammt aus

: Der erste 70 Meter-Sprung der neuen Saison wird aus Rongsvinger, Norwegen, gemeldet, wo die neue Sprunganlage eingeweiht wurde. Auf Anderen stand drei Sprünge von 62, 70 und 69 Meter, Sigmund Rind wurde mit 53, 60 und 60 Meter zweiter.

: Salzheringe und Specksmarten haben in der Geschichte des Skisports ebenfalls eine bedeutende Rolle gespielt. Solange man nämlich noch keine Skiwäsche kannte, rieb



Schenkt Freud und Glück

Zur Weihnacht einen wertvollen
RADIO-APPARAT umsonst!

Verlangen Sie Informationen von unseren Vertretern!

PHILIPS RADIO

der norwegischen Landschaft Telemarken und ist noch sehr jung. Bedeutend älter ist der aus Finnland übernommene schmale und lange Langlaufski.

Eishockeymatch England-Kanada 7 : 7.
London, 22. Dezember. Heute trug hier das englische Olympiateam einen Eishockeyländerkampf gegen die Nationalmannschaft von Kanada aus. Die Begegnung endete 7 : 7 (1 : 4, 4 : 3, 2 : 0).

: Die älteste Abbildung eines Skiläufers befindet sich auf einem Kalkstein, der bei Bösta in der Nähe von Uppsala (Schweden) gefunden wurde. Das Bild stellt eine Jagdszene dar, bei der ein Reiter mit Helm und Speer und ein Skiläufer mit Pfeil und Bogen einen Elch jagen. Man verlegt den Ursprung dieser Rasse in das Jahr 1050.

man die Lauffläche der Schneeschuhe damit ein, um das Anpappen des Schnees zu verhindern, denn Salz laut bekanntlich den Schnee und Fett (Speck) macht glatt. Es muß ein malerischer Anblick gewesen sein, wenn die Skiläufer der 90er Jahre mit Salzhering und Specksmarten am Gürtel auf Sonntags-tour gingen. Wieviel Salzheringe mag wohl Frithjof Ransen bei seiner Grönland-Durchquerung verbraucht haben?

Die Lösung.

Man unterhielt sich über Bücher. „Barum, in aller Welt,“ warf einer die schwierigste Frage auf, „erhält man entliehene Bücher so selten zurück?“ Knid legte den Finger an die Nase. „Welt erleichter ist, die Bücher selber, als ihren Inhalt zu behalten,“ entschied er.

Auswärtige Spiele

Beograd: Jugoslawia-Concordia 4 : 1. Wegen Streik des ersten Mannschaf trat „Jugoslawia“ mit der Reservemannschaft an.

Wien: Bader-Helfort 4 : 2. Vorwärts-BAC 4 : 1 (0 : 0). Beim BAC war mehrfacher Ersatz eingestellt. RAC-Abgesandter Sp. Bg. 3 : 1 (2 : 1).

Prag: Radob-Sparta 1 : 0. Slavia-Teplizer 3 : 3.

Rom: Triest-Neapel 6 : 1. Rom-Brescia 1 : 0. Bologna-Lazio 2 : 0. Turin-Genua 2 : 0. Palermo-Sampierdarena 2 : 0. Florenz-Ambrosiana 2 : 0. Juventus-Mailand 3 : 2. Bari-Messandria 4 : 0.

Marseille: Nispest (Budapest)-Olympique (Komb.) 7 : 2 (4 : 1).

Malanes: Wiener Hakoah-Signe Malanes 6 : 2 (3 : 1).

Kongreß des Verbandes der Sportverbände

In Zagreb fand gestern der sechste Kongreß des Verbandes der jugoslawischen Sportverbände statt. Den Vorsitz der Tagung führte Vizebanus Hadzi, der in einer längeren beachtenswerten Ansprache die ju-

goslawischen Sportverhältnisse hervorhob und auf alle Schwierigkeiten verwies, die einer weiteren Entwicklung des Sports hemmend im Wege stehen. Dem Verband sind insgesamt 16 Verbände mit 221 Vereinen und 150.000 Mitgliedern angegliedert. Nach den Referaten der übrigen Funktionäre wurde die neue Leitung gewählt, und zwar wurde wiederum Vizebanus Dr. S. A. d. z. zum Vorsitzenden ausersehen. Im zweiten Teil der Tagung referierten die einzelnen Vertreter der wichtigsten Verbände über aktuelle Fragen.

BISS in Saloniki

Die Beograder Amateure traten gestern in Saloniki gegen den dortigen „Aris“ zu einem Fußballmatch an, daß sie mit 1 : 1 unentschieden beendeten.

: Der für gestern, Sonntag, anberaumte Abfahrtslauf von der „Ruša loša“ fand nicht statt.

: Die Form der Schneeschuhe hat im Laufe der Zeit viele Veränderungen durchgemacht. Ursprünglich benutzte man in Schweden wie auch in Norwegen zwei verschieden lange und verschieden breite Skier. Der hintere Skier war lang und schmal und diente zum Gleiten, mit dem rechten Ski, der kurz, breit und

DROGERIE

I. PEČAR, Gosposka 11
FOTOHAUS

Nur das Geschenk, welches wirklich Freude bereitet: **Foto Toilette-artikel, Kristalle, Parfumerie etc.**

Für den Christabend Für den Weihnachtstisch

Plattenseelozasch
Donauschille
Donauhechte,
Donaukarpfen,
Lebende Hechte
Lebende Karpfen
Fleischschnitz
ohne Gräten zum Backen
Delikatesse Supančič
Gospiska 32. 13434

das beste Geflügel
Steirische Kapaune
Steirische Pouarde
Truthühner
Brathühner
Geschoppte Gänse
Geschoppte Enten
Fasane und Hasen
Delikatesse Supančič
Gospiska 32. 13485

Origin. franz. **Eau de Cologne**
Parfums, Puder
Cremen etc.

erhalten Sie zu Reklamepreisen bei AUG. ZLAHTIČ,
Maribor, Vetrinjska ulica 18 13404

Gedenket bei Kranzablösen, Verglei-
chen und ähnlichen Anlässen
der Antituberkulosenliga in
Maribor! Spenden über-
nimmt auch die „Maribor-
Zeitung“.

NESTLÉ's

CHOCOLADEN

geniessen ist Genuss

Weißwaren Bettweben, Chiffone, Tisch-
gedecke und Taschentücher **13678** **Tekstilana Büdefeldt**

Kleiner Anzeiger
Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken
beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in
der Lage ist, das Gewünschte kläglich zu erledigen.

Verschiedenes
Kein Weihnachtstisch ohne
ROBAUS
Zwieback. 13474

Weihnachtskauske, feines
Milchbrot, Potitzen, Weih-
nachtsstollen, Suhr und an-
deres Gebäck auch auf Be-
stellung, kaufen Sie gut und
billig in d. Bäckerei Čebokil,
Glavni trg. 13468

Für
IHN
das Schönste bei
ELITE
Gospiska ulica 32
Spezialgeschäft für Herrenwäsche

Die passendsten Weihnachts-
geschenke sind: Visitieren,
Geld-Taschen, Tabattiere,
Hand-, Schul-, Akten- und
Reisetaschen, sowie auch
Reisekoffer in größter Aus-
wahl bei Ivan Kravos, Ma-
ribor, Aleksandrova 13. 13375

Jetzt, wo der Winter kommt
und Sie Ihre Fahrräder nicht
mehr gebrauchen können, bie-
tet sich Ihnen Gelegenheit,
dieselben gründlich reinigen,
emillieren, vernickeln und
alle Kugellager schleifen zu
lassen, so daß dieselben bis
zum Frühjahr repariert sind
und wie neu aussehen. Aufbe-
wahrungslager für Motor- u.
Fahrräder über den Winter.
Pünktliche Bedienung. Garan-
tiert solide Arbeit. Konkur-
renzlose Preise. Es empfiehlt
sich die mechanische Werk-
stätte Justin Gustinčič, Ma-
ribor, Tattenbachova ulica 14.
Karte genügt, das Rad wird
vom Hause geholt. 13050

Kraimerwürste, Kraimerkraut
Rohschinken (Prsut) und alle
sonstigen Delikatessen em-
pfehlen Sinigol, Aleksandrova
cesta 18. 13552

Realitäten
Villa, modern eingerichtet, von
Din 100.000—150.000 kaufe so
fort. Anträge unter „Stadt-
nähe 2“ an die Verw. 13576

Zu kaufen gesucht
Kaufe gut erhaltenen Kinder-
wagen. Kopitarjeva ul. 6,
Part. rechts. 13700

Zu vermieten
Separ., möbl. Zimmer zu ver-
mieten. Marijina ul. 10-I, Tür
4. 13641

Möbl. Sparherdzimmer wird
vermietet. Pobrežje, Aleksan-
drova 20. 13706

Funde - Verluste
Zugelaufen weißer Seld-
plisch ist bei Mr. Ph. Vlado-
vič, Aleksandrova 9, gegen
Legitimation abzuholen. 13704

Kleine Brosche, bestehend
aus 2 Ringen in Rauten und
Rubinen verloren am Wege
von Aleksandrova 45, Sloven-
ska und Gospiska ulica. Da
teures Andenken, gegen hohe
Belohnung abzugeben bei Dr.
Gozani, Gospiska 33. 13708

Zu verkaufen

Salongarnitur (Plüsch) mit
oder ohne großen Spiegel. Be-
sichtigung 9—10 vormittags
Krekova 11-I, rechts. 13633

Ljutomer Riesling, prima,
von 5 Liter aufwärts, à 6 Di-
nar. Sölch, Praprotnikova ul.
4, Krčevina, nächst Schule.
13703

Damen-Brillantring billig zu
verkaufen. Pobreška cesta 9,
Sidar. 13705

Kanarienvogel, prima Sänger,
ein bleibendes Weihnacht-
geschenk, zu verkaufen. Kre-
kova ul. 4, Tür 2, R. Krajnc.
13643

Antiquitäten und andere Ge-
gendstände, passend für Weih-
nachts- und Neujahrsgegen-
stände empfiehlt billigst Sta-
rinarna Schell, Koroška cesta
24. 13659

Zwei Jagdgewehre billig zu
verkaufen. Gregorčičeva 6-II,
links. 13701

Prima geschoppte Gänse, kg
Din 10.—, nur bei Bračko,
Aleksandrova c. 19. 13656

Sind Sie Mitglied
der Antituberkulosenliga?

Für die Küche

h. Reisfleisch à la minute für eine Person.
Dazu kauft man 15 bis 20 dkg Kalbfleisch,
und zwar billigere Qualität, von der Stelze
oder vom Hals. Das Fleisch wird in kleine
Stücke geschnitten, eine Zwiebel feingehack-
ten, in einem Eßlöffel Fett leicht angerös-
telt, darin das Kalbfleisch gebünstet, mit etwas
Salz, Pfeffer und ein wenig Paprika. Unter-
dessen bringt man eine Schale Reis mit zwei
Schalen Wasser zum Kochen, und läßt ihn
durch 18 bis 20 Minuten dünsten, verläßt
dann das Fleisch darunter und läßt die

Speise bei kleiner Flamme vollends fertig
werden. Zuletzt mischt man einen Eßlöffel
geriebenen Parmesan darunter und serviert
das Reisfleisch.

h. Dampfkraut. Weiskraut wird recht feil
gehobelt und leicht gesalzen. Ein Stück Auf-
schnitt wird in feine Würfel geschnitten, ausge-
braten und die Grieben entfernt, das Kraut
mit einem Glas Apfelwein zusammen hin-
eingetan und auf gelindem Feuer langsam
weichgeschmort. Man rechnet auf 2 mittel-
große Krautköpfe 1/2 Kilogramm Speck. Wäh-
rend des Schmorens gießt man nur ab und
zu etwas Flüssigkeit an und läßt zuletzt mit
etwas Zucker.

Für den Radiohörer der Qualitäts-Apparat
13220
Körting und Zerdik
RADIO PERGLER, Grajski trg 1. Tel. 24-61

PELZWAREN

Seal von Din 50— aufwärts amerik. Silberpessum Din 160— aufwärts
Stunks von Din 80— aufwärts Persischer von Din 400— aufwärts
Marmel von Din 120— aufwärts besserer Persischer von Din 180— aufwärts
Ben kompl. von Din 350— aufwärts usw.

Für das Umarbeiten von Pelzkragen, Mäntel und Jacken nach neuestem Pariser- und Wiener-
Modellen, sowie für fachmännische und solide Arbeit wie pünktliche Bedienung garantiert
P. Semko, Kürschnermeister, Maribor, Gospiska ul. 37

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten und Bekannten die
traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, Vater, Großvater, Herr

ANTON OMELKO

Lokomotivführer I. R.

heute, Montag, den 23. Dezember 1935 um 1/9 Uhr früh, nach langem, schweren Leiden
im 68. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlich Dahingegangenen findet am Mittwoch, den
25. Dezember 1935 um 16 Uhr von der städt. Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Freitag, den 27. Dezember um 7 Uhr früh in der
St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 23. Dezember 1935. 13721

Maria Omelko, Gattin. Maria, Hermann, Melitta, Kinder. Maria, Konrad, Max,
Geschwister. Rudolf, Ivan, Schwiegersöhne. Melitta, Enkelin, und alle übrigen Verw.

Jakob Perchavec
Maribor, Gospiska ulica 9 - Tel. 2580 13680

Erzeugung von Likören, Dessertweinen u. Sirupen.
Schnapsbrennerei. Rum, Cognak, Sliwowitz, Wa-
cholder, Geläger und serbische Klekovača. Spezi-
alität: Magenbitter u. Wermouth. En gros. En detail.